

SchiedsVZ

Zeitschrift für Schiedsverfahren German Arbitration Journal

Aufsätze

- Entwicklungen in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit im Jahr 2025 und Ausblick auf 2026
Stephan Wilske/Lars Markert/Björn P. Ebert
- Schiedsgerichtliche Restitutionen von NS-Raubkunst
Len Klingelmeyer
- The Reform of International Commercial Arbitration Law in Israel
Ornella Nowogrod/Christian M. Theissen/Simon Sawert

Entscheidungen

- BGH
Wirkung einer Schiedsvereinbarung zugunsten begünstigter Dritter im Rahmenliefervertrag
- BayObLG
Bindung persönlich haftender Gesellschafter einer KG an eine Schiedsvereinbarung
- BayObLG
Antrag auf Feststellung der Unzulässigkeit des schiedsrichterlichen Verfahrens

In Zusammenarbeit mit der DIS

Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V.
German Arbitration Institute

DIS

Deutsche Institution für
Schiedsgerichtsbarkeit

Herausgeber

Klaus Peter Berger, Karl-Heinz Böckstiegel (†), Rouven F. Bodenheimer, Siegfried H. Elsing, Susanne Gropp-Stadler, Ulrich Hagel, Stefan Kröll, Thomas Pfeiffer, Günter Pickrahn, Stefan Riegler, Jörg Risse, Dorothee Ruckteschler, Klaus Sachs, Ramona Schardt, Maxi Scherer, Andrea Schmidt, Rolf Tittmann, Nathalie Voser, Klaus Weber, Thomas Winter

Schriftleitung

Jörg Risse, Günter Pickrahn, Thomas Pfeiffer, Thomas Klich



Verlag C.H. BECK München · Frankfurt am Main

Helbing
Lichtenhahn

Helbing Lichtenhahn Verlag Basel



SchiedsVZ

Zeitschrift für Schiedsverfahren

German Arbitration Journal (German Arb. J.)

in Zusammenarbeit mit der
Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS)

SchiedsVZ · 3/2026 · 24. Jahrgang

Schriftleitung: DIS
Rechtsanwalt Prof. Dr. Jörg Risse, Frankfurt a. M.; Rechtsanwalt Dr. Günter Pickrahn, Frankfurt a. M.;
Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Pfeiffer, Heidelberg; Rechtsanwalt Thomas Klich, Berlin/Bonn

Inhalt

Aufsätze	<i>Stephan Wilske/Lars Markert/Björn P. Ebert</i> , Entwicklungen in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit im Jahr 2025 und Ausblick auf 2026	97
	<i>Len Klingelmeyer</i> , Schiedsgerichtliche Restitutionen von NS-Raubkunst	119
	<i>Ornella Nowogrod/Christian M. Theissen/Simon Sawert</i> , The Reform of International Commercial Arbitration Law in Israel	127
Veranstaltungsbericht	Gesprächskreis Investitionsschutzrecht und -schiedsgerichtsbarkeit (<i>Moritz Schmitt/Jakob Roland</i>)	130
Buchbesprechung	Lars Markert/John Ribeiro, Arbitration in Japan (<i>Patrick Dahm</i>)	133
Rechtsprechung	Wirkung einer Schiedsvereinbarung zugunsten begünstigter Dritter im Rahmenliefervertrag (<i>BGH 20. November 2025 – I ZB 9/25</i>)	135
	Bindung persönlich haftender Gesellschafter einer KG an eine Schiedsvereinbarung (<i>BayObLG 12. März 2026 – 101 SchH 122/25e</i>)	138
	Antrag auf Feststellung der Unzulässigkeit des schiedsrichterlichen Verfahrens (<i>BayObLG 19. November 2025 – 102 SchH 121/25e</i>)	142
Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V.		V

SchiedsVZ

Zeitschrift für Schiedsverfahren German Arbitration Journal (German Arb. J.)

in Zusammenarbeit mit der
Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS)

SchiedsVZ 3/2026

21. August · 24. Jahrgang · Seiten 97–144

Herausgegeben von Prof. Dr. Klaus Peter Berger, Köln; Rechtsanwalt Dr. Rouven F. Bodenheimer, Köln/Berlin; Prof. Dr. Karl-Heinz Böckstiegel (†), Köln;
Rechtsanwalt Prof. Dr. Siegfried H. Elsing, Düsseldorf; Syndikusanwältin Susanne Gropp-Stadler, München; Rechtsanwalt Dr. Ulrich Hagel, Berlin;
Rechtsanwalt Prof. Dr. Stefan Kröll, Hamburg/Köln; Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Pfeiffer, Heidelberg; Rechtsanwalt Dr. Günter Pickrahn, Frankfurt a. M.;
Rechtsanwalt Dr. Stefan Riegler, Wien; Rechtsanwalt Prof. Dr. Jörg Risse, Frankfurt a. M.; Rechtsanwältin Dr. Dorothee Ruckteschler, Stuttgart;
Rechtsanwalt Prof. Dr. Klaus Sachs, München; Dr. Ramona Schardt, Bonn/Berlin; Prof. Dr. Maxi Scherer, London;
Präsidentin des BayObLG a. D. Dr. Andrea Schmidt, München; Rechtsanwalt Prof. Dr. Rolf Trittmann, Frankfurt a. M.; Rechtsanwältin Prof. Dr. Nathalie Voser, Zürich;
Rechtsanwalt Prof. Dr. Klaus Weber, Augsburg; Rechtsanwalt beim Bundesgerichtshof Dr. Thomas Winter, Karlsruhe

Schriftleitung: DIS

Rechtsanwalt Prof. Dr. Jörg Risse, Frankfurt a. M.; Rechtsanwalt Dr. Günter Pickrahn, Frankfurt a. M.;
Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Pfeiffer, Heidelberg; Rechtsanwalt Thomas Klich, Bonn/Berlin

Aufsätze

Prof. Dr. Stephan Wilske, Prof. Dr. Lars Markert und Dr. Björn P. Ebert, Stuttgart/Tokio/London*

Entwicklungen in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit im Jahr 2025 und Ausblick auf 2026

Das Jahr 2025 und der Beginn des Jahres 2026 waren in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit von technologischem Wandel, geopolitischer Fragmentierung und supranationalen Kontrollansprüchen geprägt. Künstliche Intelligenz hat den Sprung vom Hype zur Normalität vollzogen – mit der Einführung des „AI Arbitrator“ durch die AAA-ICDR und der ersten gerichtlichen Aufhebung eines Schiedsspruchs wegen Delegation der Entscheidungsfindung an KI hat das Thema eine neue operative und rechtliche Dimension erreicht. Geopolitische Konflikte – von der russischen Aggression gegen die Ukraine über die militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten bis hin zu Trumps globalem Handelskrieg und der Sperrung der Straße von Hormuz – treiben die Fallzahlen der meisten Schiedsinstitutionen schon jetzt deutlich nach oben. Das Spannungsverhältnis zwischen EU-Recht und Schiedsautonomie bleibt eine grundlegende Herausforderung, während sich Schiedspraktiker wachsenden Risiken ausgesetzt sehen – von Strafmaßnahmen autoritärer Staaten bis hin zur zunehmenden Diffamierung von Schiedsrichtern. Es ist davon auszugehen, dass geopolitische Verwerfungen und der rasante technologische Wandel die internationale Schiedsgerichtsbarkeit auch in der zweiten Jahreshälfte 2026 und darüber hinaus prägen werden.

In international arbitration, 2025 and early 2026 were shaped by technological change, geopolitical fragmentation

and supranational assertions of control. Artificial Intelligence (AI) has made the leap from hype to normality – with the introduction of the "AI Arbitrator" by the AAA-ICDR and the first judicial annulment of an arbitral award for delegating decision-making to AI, the topic has reached new operational and legal dimensions. Geopolitical conflicts – from Russia's aggression against Ukraine and military confrontations in the Middle East, to Trump's global trade war and the closure of the Strait of Hormuz – are driving the caseloads of most arbitral institutions significantly upward. The tension between EU law and arbitral autonomy remains a fundamental challenge, while arbitration practitioners face growing risks – from sanctions by authoritarian states to the increasingly frequent defamation of arbitrators. Geopolitical upheaval and rapid technological change are expected to continue shaping international arbitration in the second half of 2026 and beyond.

* Prof. Dr. Stephan Wilske, Rechtsanwalt und Attorney-at-Law (New York), ist Partner bei Gleiss Lutz, Stuttgart. Prof. Dr. Lars Markert, Rechtsanwalt und Attorney-at-Law (New York), ist Partner bei Nishimura & Asahi, Tokio. Dr. Björn P. Ebert, Rechtsanwalt, ist Partner bei Gleiss Lutz, London. Die Autoren danken Noelle V. Krahn, Referendarin bei Gleiss Lutz, Stuttgart, sowie Anne-Marie Dörnenburg, Counsel, Veena Bhagavathula, Rechtsreferendarin, und Mark Manow, Rechtsreferendar, alle Nishimura & Asahi, Tokio. Noch immer sind ChatGPT oder DeepSeek keine Hilfe für diesen Beitrag „that boldly goes where no one has gone before.“

I. Einleitung

Das Jahr 2025 begann mit der Vereidigung von Donald Trump als 47. Präsident der USA, was bereits deutlich macht, dass auch dies kein langweiliges, sondern ein von weiteren Disruptionen geprägtes Jahr werden würde,¹ die sich keineswegs nur auf die USA beschränken sollten. Dass befürchtete Umwälzungen nicht lange auf sich warten lassen würden, wurde sehr früh deutlich. So rief Präsident Trump bereits am 2.4.2025 seinen „*Liberation Day*“ aus und verhängte weltweit massive Importzölle, die zum Teil zu erheblichen Verwerfungen in der globalen Wirtschaft führten, was erwartungsgemäß bereits zu etlichen Schiedsverfahren führte.² Bedingt durch dieses Umfeld brachen die Gewinne bei Mercedes und VW um rund 40 % ein.³ Nach dem Tod von Papst Franziskus am 21.4.2025⁴ wurde der US-Kardinal Robert Francis Prevost zum Papst gewählt und wuchs als Leo XIV. allmählich zum Gegenspieler des US-Präsidenten heran.⁵ Auch in Deutschland gab es 2025 einen Regierungswechsel: Friedrich Merz wurde am 6.5.2025 im zweiten Wahlgang zum Bundeskanzler gewählt. Die Deutsche Bahn bekam am 23.9.2025 mit Evelyn Palla eine neue Chefin (ohne dass seitdem alles sofort viel besser lief). Zugfahrende bleiben weiterhin von Verspätungen geplagt, und das auch dann, wenn sie dringend zu einer mündlichen Schiedsverhandlung müssen. 2025 war aber nicht nur von Regierungswechseln, wirtschaftlichen Verwerfungen und verspäteten Zügen geprägt. Ab dem 13.6.2025 gab es direkte kriegerische Handlungen von globaler Bedeutung, als erst Israel und im weiteren Verlauf auch die USA den Iran angriffen, bis Trump Ende Juni 2025 eine Waffenruhe verkündete.⁶ Der Ausblick auf 2026 fällt den Autoren dieses Jahr besonders leicht, da schon mehr als die Hälfte des Jahres vergangen ist, was Überraschungen aber keineswegs ausschließt. So haben die USA am 3.1.2026 den Präsidenten des Landes Venezuela in einer Kommando-Aktion außer Landes gebracht, was für die Schiedsgerichtsbarkeit noch von Relevanz sein könnte.⁷ Neue kriegerische Aktivitäten gegen den Iran ab dem 28.2.2026 führten – entgegen den ersten Erwartungen des US-Präsidenten – keineswegs zu einem ähnlich schnellen Erfolg wie die Kommando-Aktion in Venezuela und beschäftigten die Weltwirtschaft noch heute. Die Fußballweltmeisterschaft in Nordamerika⁸ ist aus deutscher Sicht kaum erwähnenswert – schon wieder gewann Spanien, hatte aber Glück, dass es erfolgreichen Schiedsklägern verwehrt wurde, während der WM in den USA *discovery*-Maßnahmen gegen die spanische Fußballnationalmannschaft einzuleiten, um Vermögenswerte für die Vollstreckung zu sichern.⁹ Verlassen haben uns im Berichtszeitraum nicht nur Robert Redford,¹⁰ Brigitte Bardot,¹¹ Bob Weir, der Rhythmus-Gitarrist und Sänger von Grateful Dead,¹² sondern auch Marianne Faithfull¹³ und Ozzy Osbourne,¹⁴ von dem die Schiedsszene lernen kann, keine Angst vor „due process paranoia“¹⁵ zu haben.¹⁶ Nach der chinesischen Astrologie steht das Jahr 2026 im Zeichen des Feuerpferdes. Diese Kombination gilt als besonders kraftvoll, da sie die Dynamik des Pferdes mit der transformierenden Natur des Feuerelements verbindet. Sie tritt nur alle 60 Jahre ein. Feuerpferdjahre gelten als besonders ereignisträchtig im guten wie im bösen Sinne. Dazuhin steht 2026 im Zeichen des 100. Geburtstags von Ingeborg Bachmann und Klaus Kinski. Ferner jährt sich der Tod von Rainer Maria Rilke zum 100. Mal, dessen berühmtes Zitat: „Du musst das Leben nicht verstehen, dann wird es werden wie ein Fest“¹⁷ auch Schiedsrichtlern gut durch das Jahr helfen kann. Nicht zuletzt feiern die USA den 250. Jahrestag ihrer Unabhängigkeitserklärung.¹⁸ Und ganz zuletzt kann das Jahr 2026 schon deswegen nicht schlecht sein, weil es uns das 25. Studioalbum der *Rolling Stones* be-

schert¹⁹ und es zumindest „In the Stars“²⁰ lässt, ob die Band 2027 noch einmal auf Tournee geht.²¹

II. Die Grundtendenzen im Jahr 2025 und 2026

Die internationale Schiedsgerichtsbarkeit befindet sich in einer Phase tiefgreifender Transformation – und wer dachte, das Tempo würde nachlassen, wurde eines anderen belehrt. Technologischer Wandel, geopolitische Fragmentierung, supranationale Kontrollansprüche und der übliche Wettbewerb der Schiedsstandorte haben in 2025 und 2026 die Koordinaten der Schiedswelt neu justiert. Drei Themenkomplexe stechen dabei besonders hervor: der Siegeszug der künstlichen Intelligenz (KI) in der Schiedspraxis, die Auswirkungen geopolitischer Konflikte auf die Streitbeilegung sowie das Spannungsverhältnis zwischen EU-Recht und Schiedsautonomie.

Als Grundformel darf aber auch für den Berichtszeitraum gelten, dass jedes Streitige politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Ereignis früher oder später auch die Schiedsgerichtsbarkeit erreicht. So führte der Putschversuch in der Türkei Mitte Juli 2016, für den die türkische Regierung die sogenannte Gülen-Bewegung in der Verantwortung

- 1 S. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (98 f.).
- 2 S. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (121).
- 3 Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2025-04/vw-gewinn-bricht-um-41-prozent-ein>, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.
- 4 Die IBA erinnerte zu seinem Tode daran, dass die Betonung von Menschenrechten und Gleichheit das moralische Fundament darstellt, auf dem Rechtsstaatlichkeit beruht.
- 5 S. Ebert/Wilske TLJ 2025, 279 und Kramm/Wilske/Gulamhusein TLJ 2026, 210 (211) mwN.
- 6 Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-06/trump-verkuendet-vorlaeufige-waffenruhe-zwischen-iran-und-israel>, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.
- 7 Rips, The Maduro Case May Be About to Take a Hairpin Turn, The New York Times, 21.7.2026 (mit dem Hinweis auf die Schiedsklausel im Auslieferungsvertrag zwischen den USA und Venezuela, derzufolge „all differences between the contracting parties relating to the interpretation or execution of this [extradition] treaty shall be decided by arbitration.“)
- 8 Für Skeptiker: Auch der größte Teil Mexikos (88 %) ist allein dem nordamerikanischen Kontinent zugeordnet, während der südliche Teil bereits zur Landbrücke Zentralamerikas zählt, die ebenfalls dem nordamerikanischen Kontinent zugerechnet wird.
- 9 Jones, US court shields Spanish football team from discovery, GAR News, 23.6.2026. S. auch Schäfer, Fußball-WM im Visier der Gläubiger, Börsen-Zeitung 13.5./14.5.2026, 2.
- 10 Barnes, Robert Redford, Screen Idol Turned Director and Activist, Dies at 89, The New York Times, 16.9.2025.
- 11 Gates, Brigitte Bardot, Movie Idol Who Renounced Stardom, Dies at 91, The New York Times, 28.12.2025.
- 12 DER SPIEGEL 4/2026, 111, Nachrufe – Bob Weir („der andere“ im Schatten des berühmteren Jerry Garcia“).
- 13 Farber, Marianne Faithfull, a Pop Star Turned Survivor, Is Dead at 78, The New York Times, 30.1.2025 (deren Ballade „Broken English“ sicher noch immer bei manchem Schiedsrichter Erinnerungen an Zeugen/innen mit schwerverständlichem Englisch hochkommen lässt, s. hierzu auch Wilske, CAA Journal Nov. 2016, S. 159).
- 14 Edwards, Ozzy Osbourne, 'Prince of Darkness' Turned Reality TV Star, Dies at 76, The New York Times, 22.7.2025 („When he ran out of drugs, he snorted a line of ants.“).
- 15 S. zur „due process paranoia“ von Schiedsrichtern zuletzt Ballantyne, Arbitration losing its advantages over „due process paranoia“, Neuberger tells LIDW, GAR News, 4.6.2026.
- 16 Ozzy Osbourne sang zum goldenen Jubiläum von Königin Elizabeth II. in 2022 für sie seinen Hit „Paranoid“ (FAZ, 24.7.2025, 1).
- 17 Dieses Zitat stammt aus dem Gedichtband „Mir zur Feier“ (1899).
- 18 S. hierzu Boykin/Gulamhusein/Mikanovic/Wilske, TLJ 2026, 173-177.
- 19 Foreign Tongues erschien am 10.7.2026. Und ja, nach US-Zählung ist es das 27. Studioalbum. Der Text des Songs „Covered in You“ wird in den USA nicht allgemein auf Begeisterung stoßen („Listen, I wake up sick and tired of all these autocrats You know they seem to be breeding like a swarm of dirty rats.“).
- 20 Der Song „In the Stars“ ist die erste Auskoppelung vom 5.5.2026 aus dem Album „Foreign Tongues“ der Rolling Stones.
- 21 S. aber Marchese, Mick Jagger Knows He May Have Played His Last Rolling Stones Show, The New York Times, 11.7.2026.

sah, zu einem ICSID-Schiedsverfahren gegen die Türkei. Eingeleitet wurde dies von einer Unternehmensgruppe, die von der türkischen Regierung als Teil der Gülen-Bewegung angesehen wird. Mit Schiedsspruch aus dem Juli 2025 wurde die Türkei von einem prominent besetzten Schiedsgericht zur Zahlung von fast USD 500 Mio. verurteilt.²²

Nachdem der Plan des früheren britischen Premierministers Boris Johnson scheiterte, illegale Migranten und Asylbewerber für ihr Asylverfahren nach Ruanda abzuschieben,²³ hat Ruanda im November 2025 ein Schiedsverfahren vor dem Permanent Court of Arbitration (PCA) eingeleitet auf Grundlage der vertraglichen Verständigung zwischen den beiden Staaten, die beinhaltet, dass als Gegenleistung dafür, dass Ruanda dem Vereinigten Königreich unerwünschte illegale Einwanderer und Asylbewerber abnimmt, entsprechende Zahlungen zu fließen haben.²⁴

Und auch der Skandal um die „Epstein Files“ ging an der Schiedsszene nicht spurlos vorbei. Der französische Schiedsrichter Matthieu de Boissésou wurde von Littleton Chambers (London) vorläufig ausgeschlossen, nachdem E-Mails veröffentlicht wurden, denen zu Folge der Schiedsrichter in zweifelhaftem Kontakt mit Jeffrey Epstein stand.²⁵

1. Die wichtigsten Themen der Jahre 2025 und 2026

a) Künstliche Intelligenz: Vom Hype zur Normalität

Was vor zwei Jahren noch als technologisches Experiment galt, ist heute Alltag: 92 % der Praktiker nutzen mittlerweile mindestens ein KI-Tool, wobei Zeitersparnis, Kostensenkung und scheinbar erhöhte Genauigkeit als Haupttreiber gelten.²⁶ Plattformen wie Harvey und Legora sind in Wirtschaftskanzleien und Rechtsabteilungen längst selbstverständlich. Die Diskussion hat sich entsprechend verschoben – von der Grundsatzfrage „Ist KI zuverlässig?“ zur operativen Frage „Wie werden KI-Risiken gemanagt?“. Im Zentrum der ethischen Debatte steht das Phänomen der „epistemic defence“: die Tendenz, überzeugend formuliertem KI-Output ohne kritische Überprüfung zu vertrauen.²⁷ Selbst Gerichte mahnen inzwischen zur Vorsicht: Der englische High Court warnte in *Ayinde v. The London Borough of Haringey* eindringlich vor den Gefahren unreflektierter KI-Nutzung.²⁸ Die Botschaft an Schiedsrichter und Parteivertreter ist unmissverständlich: Sorgfaltspflichten gelten in KI-Zeiten mehr denn je.²⁹ US-Anwälte – auch sehr angesehener Kanzleien³⁰ – lernen dies auf die harte Tour, durch immer höhere finanzielle Sanktionen derer, die ungeprüft in ihren Schriftsätzen halluzinierte Fälle zitieren. Und auch die Reputationsschäden sind beachtlich.³¹ Tröstlich mag dabei nur sein, dass falscher rechtlicher Rat nicht zwangsläufig Todesfälle auslösen kann, wie dies bei falschem medizinischem Rat durch KI leichter geschehen mag.³²

Einen Paradigmenwechsel markierte die Einführung des „AI Arbitrator“ durch die AAA-ICDR im November 2025.³³ Das System bewertet Ansprüche, erstellt erklärbare Empfehlungen und fasst Entscheidungsentwürfe – bislang beschränkt auf Zwei-Parteien-Bauschiedsverfahren mit geringem Streitwert, *opt-in*-Basis und zwingender menschlicher Überprüfung.³⁴ Die Ergebnisse sind beachtlich: 20-25 % schnellere Verfahren und 35-45 % Kosteneinsparung.³⁵ Im März 2026 folgte ein „Resolution Simulator“, der auf derselben Methodik aufbaut und auf Grundlage von Nutzereingaben simulierte Entscheidungen generiert.³⁶ Eine ähnliche KI-gestützte Methode zur Förderung der Vergleichsbereitschaft in Schiedsverfahren hat Jörg Risse schon bei der DIS-Frühjahrsveranstaltung am 7.5.2025 in seinem Vortrag „Amara’s Law: Zeitenwende in der Schiedsgerichtsbarkeit?“

vorgestellt, nämlich die Generierung des Entwurfs eines Schiedsspruchs durch KI auf Grundlage der Akte des Schiedsverfahrens, mit dem Ziel, den Streitparteien das Selbstvertrauen in die Stärke des eigenen Falles durch die KI-Lösung etwas zurecht zu stützen. Das Thema des AI Arbitrators beschäftigt jedenfalls die Szene.³⁷

Doch wer auf wegweisende Gerichtsentscheidungen zur KI-Nutzung hoffte, wurde 2025 enttäuscht. *LaPaglia v. Valve Corp.* – der erste Gerichtsfall zur Überprüfung einer KI-gestützten Schiedsentscheidung – endete am 9.12.2025 mit einer Klagabweisung aus Zuständigkeitsgründen, ohne die materiellrechtliche Frage zu klären. Der Hintergrund war durchaus pikant: Ein Verbraucher hatte einen AAA-Schiedsspruch gegen Valve, das Unternehmen hinter der Gaming-Plattform Steam, angefochten und behauptet, der Schiedsrichter habe seine Entscheidungsfindung an KI ausgelagert.³⁸ Die Indizien waren durchaus plausibel: Der Schiedsrichter hatte vor den Parteien angeblich erwähnt, ChatGPT zum Verfassen eines Artikels genutzt zu haben, ihnen mitgeteilt, er wolle das Verfahren vor einer Reise zu den Galápagos-Inseln abschließen – und erließ dann, noch über die Weihnachtsferien, nur 15 Tage nach Abschluss einer zehntägigen mündlichen Verhandlung mit einem 2.000-Seiten-Protokoll, seinen Schiedsspruch.³⁹ Das Gericht ließ die Frage offen, ob die nicht offengelegte KI-Nutzung eine Aufhebung rechtfertigen könne. Und dann kam am 22.4.2026 die erste Gerichtsentscheidung, die einen 2025 erlassenen Schiedsspruch des kanadischen Schiedsrichters Michel Jeannot aufhob, weil der Einzelschiedsrichter seine Entscheidungsfindung an

- 22 Ross, Turkey told to pay for anti-Gülenist measures, GAR News, 14.5.2026.
- 23 S. Heubach, TLJ 2024, 125-129.
- 24 Ross, Rwanda brings claim against UK over scrapped asylum plan, GAR News, 26.1.2026.
- 25 Fisher, London set suspends French arbitrator over Epstein emails, GAR News, 9.2.2026.
- 26 Wolters Kluwer 2026 Future Ready Lawyer Survey Report – Building confidence in an AI era, 10.3.2026, S. 4.
- 27 Lange, Epistemic Deference to AI, in: Steffen, Bridging the Gap Between AI and Reality (2026), S. 175.
- 28 *Ayinde v. The London Borough of Haringey* [2025] EWHC 1383 (Admin), Rn. 4 ff.
- 29 *Ayinde v. The London Borough of Haringey* [2025] EWHC 1383 (Admin), Rn. 7.
- 30 Selbst eine Kanzlei wie Sullivan and Cromwell LLP war kürzlich Gegenstand weltweiter Presseberichterstattung wegen halluzinierter Rechtsprechungsnachweise in einem hochvolumigen Streitfall von großer Bedeutung, s. bspw. Mark Sweney, AI hallucinations found in high-profile Wall Street law firm filing, The Guardian, 22.4.2026.
- 31 S. die Übersichten in *Krahn/Pearce/Wilske* TLJ 3/2025, 140 (141) und *Krahn/Christy/Wilske* TLJ 4/2025, 185 (191).
- 32 Rosenbluth, ChatGPT Led to a Man’s Near-Fatal Health Crisis, Lawsuit Claims, The New York Times, 22.7.2026.
- 33 AAA, AAA-ICDR to Launch AI-Native Arbitrator, Transforming Dispute Resolution, AAA News, 17.9.2025.
- 34 AAA, AAA-ICDR to Launch AI-Native Arbitrator, Transforming Dispute Resolution, AAA News, 17.9.2025.
- 35 Abrufbar unter: <https://www.adr.org/ai-arbitrator/>, zuletzt abgerufen am 13.7.2026.
- 36 AAA, American Arbitration Association Announces Resolution Simulator, Powered by the AI Arbitrator, AAA News, 4.3.2026; Jones, AAA unveils AI simulation tool, GAR News, 5.3.2026.
- 37 S. Prussen Spears 79 Disp. Res. J. 403 ff. (2026) und Khokhar, Artificial Intelligence in Arbitration: Is There Room for AI Arbitrators? – Part I, aaO, 407 ff.; ders. Part II, Dispute Resolution Journal March/April 2026, 523 ff.; s. auch Zand-Korteweg, The Case for Mandatory AI Arbitration Assessment: A Bold Idea from LIDW, Lexology, 18.6.2026.
- 38 *LaPaglia v. Valve Corp* No. 3:25-cv-00833 (S.D. Cal. 9.12.2025) Order Granting Motion to dismiss the first amended petition to vacate arbitration award; Jones, Arbitrator accused of relying on AI, GAR News, 15.5.2025; Moody, California court rejects AI-based challenges to AAA award, GAR News, 10.12.2025.
- 39 *LaPaglia v. Valve Corp* No. 3:25-cv-00833 (S.D. Cal. 8.4.2025) Petition to vacate arbitration award; Memorandum of points and authorities in support thereof, S. 3.

KI delegiert hatte und sich damit nicht an das vereinbarte schiedsrichterliche Verfahren gehalten hatte.⁴⁰ Wesentliche Teile der Entscheidungsbegründung sollen auf „non-existent and hallucinatory“ Rechtsprechungs- und Literaturnachweisen beruht haben.⁴¹ Gegenüber GAR teilte der Schiedsrichter mit, dass er „personally drafted the award in its entirety“, dann aber zur Ergänzung seiner Begründung ein KI-Werkzeug eingesetzt habe, um seiner Begründung Nachweise hinzuzufügen, die er offensichtlich nicht kontrollierte.⁴²

Die regulatorische Landschaft für KI-bezogene Fragen – etwa bei Beweisbarkeit oder Nutzungsgrenzen – gleicht noch immer einem Flickenteppich.⁴³ Erwähnenswert ist, dass im April 2025 VIAC eine „Note on the Use of Artificial Intelligence in Arbitration Proceedings“ herausgegeben hat. Neue Problemstellungen rund um KI schießen wie Pilze aus dem Boden; nennenswert im Zusammenhang mit Schiedsverfahren sind agentische KI,⁴⁴ KI-generierte Beweismittel, sogenannte *Deepfakes*⁴⁵, als Herausforderungen für die Dokumentenvorlage und der ungleiche Zugang zu fortschrittlichen KI-Tools als Waffengleichheitsproblem. Es mangelt nicht an Themen.

b) Auswirkungen geopolitischer Konflikte auf die Streitbeilegung

Die Schiedsgerichtsbarkeit befindet sich in einem Umfeld beispielloser geopolitischer Krisen. Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten, Sudan, DR Kongo, Somalia, Myanmar, Jemen und Syrien wirken sich weit über die unmittelbaren Konfliktregionen hinaus aus.⁴⁶ Das eindrucklichste Beispiel ist seit Ende Februar 2026 die Straße von Hormuz – Transitroute für etwa ein Fünftel der Weltölversorgung – und mittlerweile für die **Handelsschifffahrt** faktisch gesperrt, was als größte Angebotsstörung in der Geschichte des Ölmarkts gilt.⁴⁷ Dieses Beispiel macht aber leider Schule, da auf Anregung des Irans seit dem 20.7.2026 nun auch die Huthi-Miliz mit Schiffsblockaden im Roten Meer droht.⁴⁸ Dies setzt in der Vertragspraxis höchste Anforderungen an den Entwurf von Klauseln, die solche Situationen antizipieren und die Folgen (Vertragsbeendigung oder -anpassung, Aussetzung der Vertragsleistung etc.) möglichst adäquat regeln sollen.⁴⁹ Gerade bei *force majeure*-Klauseln kommt hinzu, dass Vorhersehbarkeit häufig Teil der Definition ist. Und was ist in Post-Covid-Zeiten schon unvorhersehbar bei einem bewusst disruptiv (bis erratisch) agierenden US-Präsidenten, immer häufiger werdenden Naturkatastrophen, Epidemien, *Cyber*-Angriffen und schon fast altmodisch erscheinenden Bürgerkriegen und anderen kriegerischen Auseinandersetzungen?⁵⁰

Die Folgen der militärischen Aggression von Russland gegen die Ukraine spielen nach wie vor und eher zunehmend eine wichtige Rolle in allen möglichen Konfigurationen der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.⁵¹ So versuchen westliche Parteien nach wie vor, Schiedssprüche gegen russische Parteien auf der ganzen Welt – aber außerhalb Russlands – zu vollstrecken.⁵² Auch Russland versucht natürlich – mit unterschiedlichem Erfolg – russische Urteile und Schiedssprüche außerhalb der „unfreundlichen Staaten“ zu vollstrecken.⁵³ Russische Gerichte haben es sich mittlerweile zur Gewohnheit gemacht, ausländischen Schiedsklägern anzuordnen, Schiedsverfahren einzustellen oder sich gegebenenfalls sehr signifikanten Geldstrafen auszusetzen.⁵⁴ Aufgrund der Sanktionen wurde zuletzt aber auch Deutschland aufgrund des BIT zwischen Deutschland und Russland (als Nachfolgestaat der UdSSR) verklagt.⁵⁵ Und ein Milliardär, der auf seine russische Staatsangehörigkeit verzichtete und – vergeblich – darauf setzte, dass die Sanktionen ihn deswegen nicht mehr treffen würden, verklagte zuletzt Kanada in einem ICSID-Schiedsverfahren.⁵⁶ Sanktionen gegen Russland

spielen aber auch eine Rolle, wenn es scheinbar gar nicht um Russland geht. Ein Beispielsfall hierfür ist die Durchsetzung des LCIA-Schiedsspruchs eines Diamantenminenbetreibers aus Angola gegen eine westeuropäische Partei. Da der Minenbetreiber aber von einer russischen Gesellschaft beherrscht wird, hat das Schweizer Bundesgericht die Vollstreckung in der Schweiz nicht zugelassen wegen des Schweizer Sanktionsregimes gegen Russland.⁵⁷ Die Frage, ob kriegsbezogene Auseinandersetzungen tatsächlich immer sachgemäß durch Schiedsverfahren gelöst werden können, hat auch die Paris Arbitration Week 2025 beschäftigt und zu der neuen Wortschöpfung „war-bitration“ geführt.⁵⁸

c) Spannungsverhältnis zwischen EU-Recht und Schiedsautonomie

Das Spannungsverhältnis zwischen EU-Recht und internationaler Schiedsgerichtsbarkeit bleibt eine grundlegende Herausforderung für die europäische Schiedslandschaft. Seit der *Achmea*-Entscheidung des EuGH (2018), die Investor-Staat-Schiedsklauseln in Intra-EU-BITs für unvereinbar mit dem EU-Recht erklärte, ist der Konflikt nicht zur Ruhe gekommen – im Gegenteil. *Achmea*,⁵⁹ gefolgt von *Komstroy*,⁶⁰ schlug hohe Wellen und kassierte scharfe Kritik. Mit dem *Seraing*-Urteil vom 1.8.2025 (C-600/23) hat der EuGH seinen Kontrollanspruch auf eine neue Dimension ausgedehnt: Nationale Gerichte der Mitgliedstaaten dürfen CAS-Schiedssprüche nicht als bindend behandeln, wenn EU-Recht betroffen ist und keine vorherige Prüfung des Schiedsspruchs auf Konformität mit EU-Recht möglich war.⁶¹

40 S. Art. 34 (2) (iv) UNCITRAL-Modellgesetz und Art. V (1) (d) NYC.

41 Jones, Canadian court annuls award over AI hallucinations, GAR News, 29.4.2026.

42 Jones, Canadian court annuls award over AI hallucinations, GAR News, 29.4.2026.

43 S. schon Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (104 f.).

44 Agentische KI zeichnet sich durch die Fähigkeit aus, unabhängig und zielgerichtet zu handeln, abrufbar unter: <https://www.ibm.com/de-de/hink/topics/agent-ai>, zuletzt abgerufen am 13.7.2026.

45 H-P. Schroeder/S. Hillebrand, NJW 2026, 793 ff.

46 Suhadolnik et al., How armed conflict is redefining dispute risk for global business, Corrs Chambers Westgarth, 25.6.2026.

47 Schmitz, Strafe von Hormus: Spannungen bedrohen globale Wirtschaft, GTAI, 6.3.2026.

48 Abrufbar unter: <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/huthi-jemen-blockade-rottes-meer-saudi-arabien-100.html>, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

49 Zur Vertragsgestaltung in „Times of Disruption“, die einem „Dancing in the Dark“ vergleichbar sind (um Bruce Springsteen in diesem Zusammenhang zu zitieren), s. Wilske/Adams, International Arbitration in Times of Disruption – Or: An Invitation for „Dancing in the Dark“, CAA Journal, May 2026, 1, 11-17.

50 Für Beispiele s. Wilske/Adams, International Arbitration in Times of Disruption – Or: An Invitation for „Dancing in the Dark“, CAA Journal, May 2026, 1, 4-11.

51 Ross, Sanctions – the decillion dollar issue, GAR News, 21.4.2026. „A panel at GAR Live Riyadh saw discussion of the impact of sanctions on arbitration and the almost farcical battle for control of disputes that has arisen between the European and Russian courts – leading to Google being hit with an astronomical compounding fine exceeding £1.85 octillion or US\$2.5 decillion.“ S. auch unten IV.2.c).

52 Ballantyne, Naftogaz seizes more Russian assets in Finland, GAR News, 9.6.2026.

53 Moody, Indian court denies asset freeze based on Russian judgment debt, GAR News, 9.6.2026.

54 Ballantyne, Russian court orders Uniper to halt claim against Gazprom, GAR News, 28.1.2026.

55 Ballantyne, Rusal files treaty claim against Germany, GAR News, 21.4.2026.

56 Fisher, Canada faces ICSID claim over Russia sanctions, GAR News, 3.2.2026.

57 Moody, Swiss court finds sanctions bar enforcement of LCIA award, GAR News, 21.4.2026.

58 Ross, War-bitration: does it work?, GAR News, 8.5.2025.

59 EuGH ECLI:EU:C:2018:L58, Urt. v. 6.3.2018, *Achmea*, C-284/16.

60 EuGH ECLI:EU:C:2021:655, Urt. v. 2.9.2021, *Komstroy*, C-741/19.

61 EuGH ECLI:EU:C:2025:617, Urt. v. 1.8.2025, C-600/23, *Royal Football Club Seraing / Fédération Internationale de Football Association* (FIFA); s. auch dazu mehr unter III.4.a).

Das Schweizer Bundesgericht hat diese Entwicklung bemerkenswert deutlich kommentiert und den EU-Institutionen vorgeworfen, „einen Kreuzzug“ gegen die internationale Schiedsgerichtsbarkeit zu führen.⁶² Der letzte ASA-Präsident Felix Dasser hat diesen „Kreuzzug“ der EU in starken, aber nicht unzutreffenden Worten wie folgt charakterisiert: „... the European Court of Justice is stubbornly ignoring public international law in its relentless pursuit of the European project.“⁶³ Er kam letztlich zu dem Schluss: „... I cannot help but feel that the EU is showing increasing disdain for arbitration and is willing to bend the Rule of Law to further that end.“⁶⁴ Völlig zu Recht weist er darauf hin, dass der Vorrang von EU-Recht gegenüber staatlichem Recht der EU-Mitgliedstaaten zwar EU-intern vereinbart ist, dass dieser Vorrang aber nicht so ausgelegt werden darf, dass EU-Recht Vorrang hat gegenüber dem Völkerrecht, insbesondere dem Völkervertragsrecht, der ICSID Konvention, dem Energiecharta-Vertrag oder dem New Yorker Übereinkommen.⁶⁵

Nur konsequent ist dagegen, wenn russische Schiedssprüche gegen EU-Unternehmen, die aufgrund von EU-Sanktionen nicht ihren Lieferpflichten entsprechen durften, in der EU nicht anerkannt werden. Eine Spezialkonstellation ist, ob auch von russischen Unternehmen geleistete Anzahlungen aufgrund der EU-Sanktionen nicht mehr zurückgezahlt werden dürfen (auch wenn die vertraglich ausbedungene Lieferung nicht erfolgt). Diese Frage ist derzeit Gegenstand eines Vorlageverfahrens vor dem EuGH.⁶⁶ Deutsche Oberlandesgerichte gingen bislang davon aus, dass wegen der EU-Sanktionen auch Vorauszahlungen nicht zurückbezahlt werden dürfen.⁶⁷ Es wäre natürlich schizophoren, wenn EU-Unternehmen vom EU-Sanktionsregime verboten würde, vertragliche Pflichten gegenüber russischen Unternehmen zu erfüllen, wenn der EuGH dann aber zulassen würde, dass russische Schiedssprüche wegen der erzwungenen Nichterfüllung der Verträge in der EU vollstreckt werden dürfen.

Immerhin hat der Rat der EU mittlerweile grünes Licht für die Ratifikation des Mauritius-Übereinkommen für mehr Transparenz in Investitionsschiedsverfahren gegeben.⁶⁸ Schön wäre jetzt auch ein konstruktiver Ansatz der EU zur Zukunft der Handelsschiedsgerichtsbarkeit.⁶⁹

d) Neue Herausforderungen und Risiken für Schiedspraktiker

Schiedspraktiker sehen sich mittlerweile oftmals einer Gangart ausgesetzt, die weit von der *Café de la Paix*-Romantik des frühen 20. Jahrhunderts entfernt ist.⁷⁰ Geht es gegen autoritäre Staaten, laufen Anwälte und Kanzleien Gefahr, existenzgefährdenden Strafen ausgesetzt zu sein, wenn sie die Gegenpartei vertreten.⁷¹ Russland versucht derzeit auch einen nicht genehmen Schiedsrichter weltweit und auf Lebenszeit an seiner weiteren Tätigkeit zu hindern.⁷² Aber auch in den USA warnt das *College of Commercial Arbitrators* davor, dass der Neuerlass von *Executive Orders* durch den derzeitigen U.S.-Präsidenten Trump die Rechtsstaatlichkeit wie auch die Unabhängigkeit von Schiedsrichtern gefährde.⁷³ Verfahrensbevollmächtigte wurden zuletzt Ziel verdeckter Operationen, um sich Informationen zu erschleichen.⁷⁴ Besonders beliebt ist natürlich die öffentliche Diffamierung von Schiedsrichtern.

Der französisch-iranische Schiedsrichter Hamid Gharavi war aufgrund seiner Rolle im *Jordan-Chiles* Fall der Olympischen Spiele in Paris (2024) Zielscheibe eines Artikels der *Washington Post*⁷⁵, der sich – vorsichtig formuliert – sehr kritisch über Gharavi und den internationalen Sportgerichts-

hof (CAS) äußerte. Gharavi zog daraus den Schluss, dass persönliche Attacken auf Schiedsrichter zunehmen:

„The trend has already existed for some time ... arbitrators are increasingly being defamed and sued and international judges sanctioned by some sovereign states. ..., nobody is spared. The reason for this is, of course, the high interests at stake in many cases. A cost-benefit analysis encourages rogue conduct and many counsel will opportunistically apply an ‘ends justify the means’ rationale to discredit decision-makers, in hope that this will lead to the annulment of the award or block or delay enforcement.“⁷⁶

Besonders tückisch ist dabei, dass Schiedsrichter nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, sich frei gegen Vorwürfe unredlichen Handelns bei der Entscheidungsfindung im Schiedsgericht zu verteidigen, ohne nicht selbst ihre Pflichten als Schiedsrichter zu verletzen.⁷⁷

Ist einmal der Ruf eines Schiedsrichters angegriffen, wird dies häufig dazu verwendet, den Schiedsrichter auch in ande-

62 BG, Urt. v. 3.4.2024, 4 A_244/2023 – Spanien/EDF, IWRZ 2024, 171 mit Anmerk. Wilske/Krahn, Eine Klatsche für den EuGH für ausschließlich ergebnisorientierte und nicht völkerrechtskonforme Auslegung von Völkervertragsrecht, IWRZ 2024, 172.

63 Dasser 44(1) ASA Bull. 7, 16 (2026).

64 Dasser 44(1) ASA Bull. 7, 19 (2026).

65 Dasser 44(1) ASA Bull. 7, 19 (2026); hierzu auch Wilske, Du sollst keine anderen (Schieds-)Gerichte neben mir haben! – Von alttestamentarischer Eifersucht und verlorenem Rechtsschutz für Investoren in EU Mitgliedsstaaten, RIW 5/2018 und Wilske/Edworthy, The Future of Intra-European Union BITs: A Recent Development in International Investment Treaty Arbitration against Romania and its Potential Collateral Damage, *Journal of International Arbitration* Vol. 33(4), August 2016, S. 331-351. S. auch die Besprechung von Boog/Cremades TLJ 2024, 171 (174) („...the Court wanted to make the point that unlike the ECJ– it was guided in its decision by international law and international law only ...“) und die Vors. Richterin am BG Monique Jametti in einer Keynote für die ASA am 2.2.2024, ASA Bull. 2024, 272, 273: „I am slightly worried about the tendencies around us. One can see a clear tendency of international courts in Strasbourg and Luxembourg trying to get overall control.“ S. auch die Generalanwältin des EuGH Kokott, TLJ 2025, 14 (17), die erkennt, welch schlechtes Beispiel der EuGH hier für Autokratien wie Russland gibt: „Contrary to Article 27 of the Vienna Convention on the Law of Treaties (...) Achmea-Komstroy open the door for any state to rely on domestic law or the law of a regional organization to avoid obligations arising from international treaties.“

66 EuGH-Schlussanträge des Generalanwalts Andrea Biondi, Rechtssache C-802/24, NV Reibel v. JSC VO Stankoimport [26.2.2026]. S. hierzu auch Masser/Dlugosch SchiedsVZ 2025, 126 ff.

67 OLG Köln IWRZ 2025, 224; OLG Stuttgart SchiedsVZ 2025, 244.

68 EU Council gives green light to ratify Mauritius Convention, GAR-News, 22.5.2025.

69 S. bspw. ConflictOfLaws.net: „Towards an EU Law on International Commercial Arbitration?“ A Sorbonne Law School Research Project.

70 Vgl. Dezalay/Garth, Dealing in Virtue – International Commercial Arbitration and the Construction of a Transnational Legal Order, 1996, S. 34 (36).

71 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (98 f.) zum russischen Vorgehen im Wintershall-Fall gegen u. a. die Kanzlei Aurelius Cotta; s. auch unter III.4.b.

72 Ross, Russia seeks life ban for Poncet as arbitrator, GAR News, 16.3.2026; s. auch Moody, Gross calls for response to Russian attacks on arbitration, GAR News, 30.7.2025.

73 Ballantyne, Trump executive orders against law firms threaten arbitration, group warns, GAR News, 10.4.2026. Zu der von uns 2025 aufgeworfenen Frage, ob Trump oder Putin in 2025 Schiedspraktiker stärker einschüchtern können (Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97): Derzeit führt Putin, was hoffentlich nicht den Ehrgeiz von Trump anstacheln wird.

74 Perry, Black Cube censured over sting against solicitor, GAR News, 22.7.2026.

75 Washington Post, The Push to Strip Jordan Chiles off her Olympic medal smells awfully foul, 13.8.2025.

76 Ross, „This could break anyone“: Gharavi opens up about Jordan Chiles case, GAR News, 13.2.2026.

77 S. aber Ballantyne, ICDR arbitrator responds to „defamation campaign“, GAR News, 20.11.2025, die Homepage von Marc J. Goldstein, lexmarc.us, und Goldstein, Arbitrators under attack: some ethical considerations, Arb. Int'l 2025, 1-9.

ren Verfahren für befangen zu erklären oder Schiedssprüche mit seiner Mitwirkung zu Fall zu bringen.⁷⁸ Diffamierungen können natürlich auch von den eigenen Mandanten kommen.⁷⁹ So mancher Schiedspraktiker hat mittlerweile nach abgeschlossenem Schiedsverfahren ein Anschlussmandat der eigenen Kanzlei, wenn es um das Einklagen der eigenen Honorare geht. So müssen auch etablierte Kanzleien selbst gegen Bankmandanten auf Zahlung des vereinbarten Honorars klagen.⁸⁰ Und manchmal endet die Honorarklage damit, dass die gesamte Schiedsszene mitbekommt, was die Kollegen mit ihren Mandaten vereinbaren konnten, was die Mandanten bereit waren zu zahlen und was staatliche Gerichte von der Angemessenheit anwaltlicher Honorare in Schiedsverfahren halten. Auch englische Gerichte, die hohe Honorarrechnungen gewohnt sind, scheuen – unter großer Anteilnahme der Schiedsszene – nicht davor zurück, Honorarabrechnungen in Schiedsverfahren zu prüfen und ggf. deutlich zu reduzieren.⁸¹

Öffentliche und scharfe Kritik an Verfahrensbevollmächtigten und Sachverständigen üben staatliche Gerichte auch in anderen Fragen, was natürlich Glaubwürdigkeitsfolgen für solche Schiedspraktiker hat.⁸²

Natürlich begeben sich Anwälte auch sehenden Auges in (vermeidbare) Situationen, die geeignet sind, Interessenkonflikte⁸³ und schwere Loyalitätskonflikte⁸⁴ hervorrufen. Äußern sich Schiedsrichter(-kandidaten) zu freimütig über derzeitige oder künftige Parteien, führt dies natürlich zu Widerspruch und im schlimmsten Fall zur Aufhebung eines Schiedsspruchs.⁸⁵

Sicher keinen Gefallen – weder sich selbst noch dem Berufsstand – tun die sieben Schiedspraktiker, die in Frankreich derzeit angeschuldigt werden, sich in einem vorgetäuschten Schiedsverfahren (*sham arbitration*) aus unterschiedlichen Gründen für kriminelle Zwecke strafbar gemacht zu haben.⁸⁶ Solche Schiedsrichter hatte der ehemalige EU-Ratspräsident Charles Michel sicher nicht vor Augen, als er kürzlich über Schiedsrichter als Wegbereiter von Frieden sprach.⁸⁷

Es gibt jedenfalls genug Material, das neue Auflagen von Büchern über die dunklen Seiten der Schiedsgerichtsbarkeit und gar Guerillataktiken rechtfertigt.⁸⁸

Da ist es gut zu wissen, dass auch Anwälte, die aus fragwürdigen Gründen verhaftet wurden, den Staat, der sie verurteilt oder in Gewahrsam hält, mittlerweile vor ICSID verklagen dürfen.⁸⁹

Ein wenig Selbstkritik soll aber auch erlaubt sein. Hierfür sei eine *Key Note* von Toby Landau KC bei der London International Disputes Week von Mai 2026 zitiert, der eine „new era of self-promotion“ von Schiedspraktikern beklagt, die das Vertrauen in die Schiedsgerichtsbarkeit gefährde durch zum Teil erkaufte Visibilität, also selbstgeschaffene Visibilität in der „ready machinery“ der sozialen Medien und der üblichen *directories* und *rankings*. Er sieht hier eine Bewegung von „competence to performance“ wobei sich *performance* auf eine Vielzahl von „self-promoting social media postings“ konzentrierte. Landau sieht hier ein Bedürfnis für eine Rückorientierung oder wenigstens Rückbesinnung auf den Beginn des 19. Jahrhunderts, als es um die Erhaltung der „professional dignity“ ging. Er deutet die Notwendigkeit von „more rigorous standards on social media activity and directories“ an.⁹⁰

2. Die Fallzahlen der Institutionen

Anders als in den letzten Jahren legten die Fallzahlen 2025 kräftig zu. Die Zahlen internationaler Schiedsinstitutionen

reagieren damit – wie gewohnt mit Verzögerung – auf wirtschaftliche Spannungen. Die meisten der 2025 eingeleiteten Verfahren scheinen transaktionsgetrieben zu sein oder auf Vertragsstörungen aus 2022 bis 2024 zurückzugehen: Geopolitik, Unsicherheit, steigende Energiepreise, Welthandel im Umbruch. Unverändert zählt das New Yorker Übereinkommen 172 Vertragsstaaten.⁹¹

a) Internationale Schiedsinstitutionen per se

Das International Centre for Settlement of Investment Disputes (ICSID) profitierte vom Aufwärtstrend. Mit 62 neuen Schiedsverfahren – gegenüber 55 im Vorjahr – legte es um 12,73 % zu.⁹² Diesem Trend folgte auch die International Chamber of Commerce (ICC) und verzeichnete 894 neue Verfahren und damit einen Anstieg von 7,58 %, denn im Jahr 2024 waren es noch 831.⁹³ Ähnlich der Permanent Court of Arbitration (PCA): Nach einem Einbruch um 34,84 % im Jahr 2024 (nur 48 neue Fälle nach 76 in 2023)⁹⁴ ging es 2025 mit 53 neuen Verfahren wieder aufwärts.⁹⁵ Vom Niveau aus 2023 ist der PCA zwar noch weit entfernt – aber immerhin: plus 6,25 %.

b) Internationale Schiedsinstitutionen mit Sitz in Afrika

Das Cairo Regional Centre for International Commercial Arbitration (CRCICA) setzte seinen Höhenflug fort.⁹⁶ Mit 97 neu registrierten Verfahren – ein Plus von 27,63 % –

78 Moody, French court upholds Derains award despite corruption probe, GARNews, 19.2.2026. („The French Court of Cassation has affirmed that a pending judicial investigation of French arbitrator Yves Derains for alleged corruption is not a valid basis to set aside an award in an unrelated ICC arbitration in which he was tribunal president.“).

79 Ballantyne, Dentons and Boies Schiller defeat former client's fraud suit, GAR News 3.10.2025.

80 Jones, Quinn Emanuel sues Nigerian arbitration client over fees, GAR News 14.7.2026.

81 Jones, Brazilian billionaire gets review of WilmerHale arbitration fees, GARNews, 8.3.2026.

82 Perry, UK judge criticises experts in Ukrainian bank fraud case, GAR News 1.8.2025.

83 Fisher, ICSID panel excludes counsel from Panama real estate claim, GARNews, 22.4.2026.

84 Fisher, Lima accuses Foley Hoag of „divided loyalties“ in highway dispute, GAR News, 16.5.2025.

85 Perry, Arbitrator's criticism of Russia in amicus curiae brief leads to set-aside in Paris, GAR News 26.6.2026.

86 Fisher, Seven stand trial in France over „sham“ arbitration, GAR News, 4.12.2025; S. auch zu einem anderen spektakulären Fall von sham arbitration: Perry, Swiss Supreme court upholds conviction over sham arbitration, GAR News, 28.3.2026.

87 Fisher, The arbitrator as a „craftsman for peace“, GAR News, 5.11.2025 fasst eine Keynote Speech des früheren Europarats-Präsidenten Charles Michel zusammen, der argumentiert, dass die Schiedsgerichtsbarkeit eine Rolle als „stabilizing geopolitical force“ habe.

88 S. die neuen Auflagen von Draetta/Winkler, *The Dark Side of Arbitration*, 2026, und Horvath/Wilske, *Guerrilla Tactics in International Arbitration* (in Vorbereitung für 2027).

89 Jones, Imprisoned Jordanian lawyers launch claims against UAE, GAR News, 1.6.2026: „Two Jordanian lawyers who claim they suffered inhuman treatment during their detention and imprisonments in the United Arab Emirates have lodged ICSID claims against the state.“

90 Moody, Landau slams self-promoting lawyers in LIDW keynote, GAR News, 1.6.2026.

91 Abrufbar unter: www.newyorkconvention.org/contracting-states, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

92 ICSID Caseload – Statistics Issue 2026-1, abrufbar unter: https://icsid.worldbank.org/sites/default/files/publications/2026-1_ENG_TheICSIDCaseloadStatistics.pdf, zuletzt abgerufen am 10.8.2026; s. auch Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (100).

93 ICC releases preliminary 2025 dispute resolution statistics, abrufbar unter: <https://iccwbo.org/news-publications/news/icc-releases-preliminary-2025-dispute-resolution-statistics/>, zuletzt abgerufen am 19.2.2026.

94 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (100).

95 PCA 2025 Annual Report, abrufbar unter: <https://pca-cpa.org/en/news/publication-of-the-2025-annual-report-of-the-pcaa>, zuletzt abgerufen am 19.2.2026.

96 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (100).

knackte es den bisherigen Rekord von 91 Fällen aus dem Jahr 2016.⁹⁷ Nebenbei schloss das Zentrum 2025 auch seinen ersten Eilantrag nach den neuen Emergency Arbitrator Rules erfolgreich ab.⁹⁸

c) Internationale Schiedsinstitutionen mit Sitz in Amerika

Zu den wenigen Institutionen mit rückläufigen Zahlen gehört das Centre for Arbitration and Mediation of the Chamber of Commerce Brazil-Canada (CAM-CCBC). Es kam 2025 auf 122 neue Fälle – ein leichtes Minus von 3,17 % gegenüber 126 im Vorjahr.⁹⁹

Auch das International Centre for Dispute Resolution (ICDR) musste Federn lassen. Mit 725 Neuregistrierungen gegenüber 776 im Vorjahr verzeichnete es ein Minus von 6,57 %.¹⁰⁰

d) Internationale Schiedsinstitutionen mit Sitz in Asien

Das Mumbai Centre for International Arbitration (MCIA) holte sich erneut die Spitzenposition beim prozentualen Zuwachs – und übertraf dabei sogar seine Glanzleistung aus 2024.¹⁰¹ Mit 61 neuen Verfahren legte es um satte 79,41 % zu (2024: 34 Fälle).¹⁰²

Ein starkes Plus erfuhr auch die Chinese Arbitration Association, Taipei (CAA) mit 119 neuen Verfahren, während es im Jahr 2024 noch 100 waren.¹⁰³ Das Singapore International Arbitration Centre (SIAC) meldete sich mit 737 neuen Verfahren zurück – ein Plus von 17,92 % gegenüber 625 in 2024.¹⁰⁴ Auch das Hong Kong International Arbitration Centre (HKIAC) wuchs weiter: 388 neue Fälle gegenüber 352 im Vorjahr, ein Anstieg um 10,23 %.¹⁰⁵ Und es könnten in Zukunft noch mehr Fälle werden, seit die Russian Arbitration Association (RAA), das HKIAC empfohlen hat als „optimal arbitration institution for Russian business under current geopolitical conditions“.¹⁰⁶ Das Dubai International Arbitration Centre (DIAC) drehte den Trend ebenfalls ins Positive: plus 7,25 % mit 281 Fällen (2024: 262).¹⁰⁷

Einen kleinen Dämpfer gab es hingegen bei der China International Economic and Trade Arbitration Commission (CIETAC).¹⁰⁸ Nach Jahren stetigen Wachstums verzeichnete sie 2025 mit 5.736 Fällen einen Rückgang um 4,61 % gegenüber 6.013 im Vorjahr.¹⁰⁹ Auch einen kleinen Rückgang in Höhe von 6,30 %, musste das Korean Commercial Arbitration Board International (KCAB) erfahren und verzeichnete im Jahr 2025 327 neue Verfahren im Vergleich zu 349 im Jahr 2024.¹¹⁰

e) Schiedsinstitutionen mit Sitz in Europa und dem Vereinigten Königreich

Den zweithöchsten prozentualen Anstieg verbuchte das Belgian Centre for Arbitration and Mediation (CEPANI): 48 neue Verfahren gegenüber 29 im Vorjahr – ein Sprung um 65,52 %.¹¹¹ Dicht dahinter die Milan Chamber of Arbitration (CAM) mit plus 46,67 % (198 neue Verfahren nach 135 in 2024).¹¹² Die Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) folgt mit 193 neuen Fällen und einem Zuwachs von 44,03 % (2024: 134).¹¹³ Insgesamt handelt es sich für die DIS um ein Rekordjahr: Einschließlich der ADR-, Sport- und sonstigen Schiedsverfahren verzeichnet die DIS 218 Neueingänge – so viele wie noch nie.¹¹⁴ Auch das Netherlands Arbitration Institute (NAI) reiht sich ein: plus 39,29 % mit 78 neuen Verfahren (2024: 56).¹¹⁵ Der Gesamtstreitwert der NAI-Verfahren erreichte dabei einen Rekord von 5,4 Milliarden Euro.¹¹⁶ Das Swiss Arbitration Centre kehrte nach leichtem Rückgang in den letzten Jahren ins Plus zurück: 109 neue Fälle, ein Anstieg um 21,11 % (2024: 90).¹¹⁷

Und das Vienna International Arbitration Centre (VIAC) legte um 20,45 % zu – 53 neue Verfahren gegenüber 44 im Vorjahr.¹¹⁸

Mit etwas Abstand, aber immer noch solide im Plus: das Finland Arbitration Institute (FAI) mit 80 neuen Verfahren (2024: 75) – ein Zuwachs von 6,67 %.¹¹⁹ Das Arbitration Institute of the Stockholm Chamber of Commerce (SCC) bestätigte seinen Aufwärtstrend mit 213 Neuregistrierungen (2024: 204)¹²⁰ – ebenfalls ein Rekordjahr.¹²¹ Und der London Court of International Arbitration (LCIA)? Konstant wie eh und je: 320 neue Fälle – ein minimales Plus von 0,63 % gegenüber 318 im Vorjahr.¹²²

III. Entwicklungen auf nationaler und institutioneller Ebene

1. Neue Verfahrensregeln bestehender Schiedsinstitutionen

a) Centre for Arbitration and Mediation of the Chamber of Commerce Brazil-Canada (CAM-CCBC)

Das CAM-CCBC hat mit Wirkung zum 3.11.2025 seine – im Stile der Zeit – überarbeiteten Schiedsverfahrensregeln 2025 in Kraft gesetzt.¹²³ Als Reaktion auf eine Entscheidung

97 E-Mail von Malak Lotfi (CRCICA) an die Autoren am 8.2.2026.

98 E-Mail von Malak Lotfi (CRCICA) an die Autoren am 8.2.2026.

99 E-Mail von Jamyle Jardim (CAM-CCBC) an die Autoren am 22.1.2026.

100 E-Mail von Thomas M. Ventrone (ICDR) an die Autoren am 26.2.2026.

101 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (100).

102 MCIA Annual Report 2025, abrufbar unter: <https://mcia.org.in/pdfs/MCIA-Annual-Report-2025.pdf>, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

103 E-Mail von Elsa Yeh (CAA) an die Autoren am 13.7.2026.

104 SIAC Annual Report 2025, abrufbar unter: [en-siac-singapore-international-arbitration-centre-annual-report-2025](https://siac-singapore-international-arbitration-centre-annual-report-2025), zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

105 HKIAC 2025 Statistics, abrufbar unter: <https://hkiac.org/about-us/statistics/>, zuletzt abgerufen am 19.2.2026.

106 Moody, Russian association backs Hong Kong as “neutral” forum for disputes, GAR News, 29.4.2025. S. hierzu auch Ross, A Russian lawyer’s perspective on sanctions and access to justice, GAR News, 29.10.2025, über den Beitrag des angesehenen russischen Schiedspraktikers Vladimir Khvalei bei der GAR Live London im Oktober 2025: “Vladimir Khvalei lamented the lack of access to justice suffered by Russian parties as a result of western sanctions against Russia, arguing that arbitration has completely failed them as a neutral, reliable and peaceful mode of dispute resolution and shifts in seat have been needed.”

107 E-Mail von Christoffer Coello Hedberg (DIAC) an die Autoren am 27.2.2026.

108 CIETAC Statistics, abrufbar unter: <https://www.cietac.org/en/articles/25102>, zuletzt abgerufen am 19.2.2026.

109 CIETAC Statistics, abrufbar unter: <https://www.cietac.org/en/articles/25102>, zuletzt abgerufen am 19.2.2026.

110 KCAB Annual Report 2025 abrufbar unter: https://www.kcabinternational.or.kr/publications/annual_report.do, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

111 E-Mail von Camille Libert (CEPANI) an die Autoren am 8.1.2026.

112 E-Mail von Sara Forni (CAM) an die Autoren am 8.1.2026.

113 E-Mail von Antonida Netzer (DIS) an die Autoren am 5.2.2026.

114 DIS Newsletter 2/2026, abrufbar unter: <https://www.disarb.org/wissen/dis-newsletter/newsletter-2/2026/dis-2025-statistics-record-caseload-in-2025>, zuletzt abgerufen am 23.7.2026.

115 NAI statistics 2025, abrufbar unter: <https://nai.nl/nai-statistics-2025/>, 6.2.2026.

116 NAI statistics 2025, abrufbar unter: <https://nai.nl/nai-statistics-2025/>, 6.2.2026.

117 E-Mail von Julia Simon (Swiss Arbitration Centre) an die Autoren am 8.1.2026.

118 E-Mail von Jessica Puhr (VIAC) an die Autoren am 9.1.2026.

119 E-Mail von Henrik Sajakorpi (FAI) an die Autoren am 8.1.2026.

120 E-Mail von Caroline Falconer (SCC) an die Autoren am 20.1.2026.

121 GAR, Record number of cases for SCC Arbitration Institute in 2025, GAR News, 12.5.2026.

122 E-Mail von Robert North (LCIA) an die Autoren am 10.2.2026.

123 CAM-CCBC in Brazil introduces a new set of arbitration rules, Arbitration Watch 2025 November Issue No. 86.

des brasilianische Superior Tribunal de Justiça erließ das CAM-CCBC neue CAM-CCBC Rules on Early Production of Evidence, welche am 6.1.2025 in Kraft traten, dicht gefolgt von der ersten Überarbeitung, welche am 16.10.2025 in Kraft trat.¹²⁴

b) Belgian Centre for Arbitration and Mediation (CEPANI)

Neue Verfahrensregeln gibt es auch beim CEPANI – sie traten am 1.6.2026 in Kraft.¹²⁵ Die CEPANI-Schiedsordnung 2026 ermöglicht komplett elektronische Verfahren: von virtuellen Anhörungen bis zur digitalen Unterzeichnung von Schiedssprüchen. Die Bestimmungen zu Mehrparteienverfahren – in der Praxis regelmäßig ein Quell von Komplikationen – wurden deutlich präzisiert.¹²⁶ Schiedsrichter und Parteien haben damit mehr Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit.

c) Chartered Institute of Arbitrators

Auch beim Chartered Institute of Arbitrators (CI Arb) tat sich wieder einiges – die Institution hat in jüngster Zeit mehrere neue Regelwerke vorgestellt.¹²⁷

Im September 2025 stellte das CI Arb eine *Guideline on Third-Party Funding* vor – mit einem Umfang von 73 Seiten, die vom Ehrgeiz zeugen, kein Detail zu übersehen.¹²⁸

Und noch ein Kuriosum: CI Arb war seit 2021 der einzige Anbieter des *Pubs Code Adjudicator*-Programms zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Pub-Pächtern und Pub-Eigentümern in England und Wales. Weil die Zahl der Streitfälle zurückging, übernahm der Pubs Code Adjudicator die Schiedsgerichtsdienstleistungen ab dem 28.11.2025 selbst.¹²⁹

d) Crypto Valley Association

Erwähnt werden soll auch die Dispute Resolution Working Group der Schweizer Crypto Valley Association, die an eigenen *Crypto Valley Arbitration Rules* arbeitet. Ziel ist es, einen umfassenden Rahmen für die Streitbeilegung im Krypto-Ökosystem zu schaffen.¹³⁰

e) Hong Kong International Arbitration Centre

Das Hong Kong International Arbitration Centre (HKIAC) hat im Dezember 2025 einen Report on Hourly Rate of Arbitrators in HKIAC Administered Arbitrations vorgestellt.¹³¹ Das ist Transparenz, die sinnvoll ist und Mehrwert schafft für alle Beteiligten oder mögliche Beteiligten eines HKIAC-Schiedsverfahrens. Im Gegenzug sollten sich manche Institutionen gelegentlich fragen, welchen legitimen Mehrwert eine Partei aus der Kenntnis schöpfen kann, wie die Gegenseite ihr Verfahren finanziert.

f) International Chamber of Commerce (ICC)

Für die ICC war 2025 ein besonderes Jahr: Im Dezember registrierte sie ihren 30.000. Fall nach den ICC-Schiedsverfahrensregeln – ein historischer Meilenstein.¹³² Außerdem nahm die ICC im März 2025 ihr neues Hearing Center in Paris in Betrieb.¹³³ Ein weiterer wichtiger Schritt: die Veröffentlichung der überarbeiteten *ICC Anti-Corruption Clause 2025*.¹³⁴ Diese Vertragsklausel ermöglicht es Unternehmen, Korruptionsrisiken vertraglich anzugehen.¹³⁵ Zu den wesentlichen Neuerungen gehören die Angleichung an die *ICC Rules on Combating Corruption 2023*, eine erweiterte Anwendbarkeit im Rahmen umfassender Integritäts- und Compliance-Klauseln, klarere Regelungen zu Interessenkonflikten sowie präzisere Bestimmungen zur Aussetzung oder Aufhebung von Verträgen bei Verstößen.¹³⁶

2026 setzte die ICC die Abfolge bedeutsamer Ereignisse fort und veröffentlichte die neuen, überarbeiteten ICC-Schiedsverfahrensregeln, die am 1.6.2026 in Kraft traten.¹³⁷ Wie gewohnt geht es um mehr Effizienz, Klarheit und Benutzerfreundlichkeit – und darum, dass das ICC-Schiedsverfahren weiterhin den Bedürfnissen der Nutzer weltweit gerecht wird. Besonders erwähnenswert ist die Abschaffung der Terms of Reference, welche zuvor zwingend galten. Der Verzicht auf die Erstellung eines Schiedsauftrags wird damit begründet, dass dessen Funktion weitgehend durch die Verfahrensmanagement-Konferenz und den daraus resultierenden Verfahrenskalender übernommen wurde.¹³⁸

g) International Centre for Settlement of Investment Disputes (ICSID)

ICSID hat einen Vermerk zu einer möglichen *Inter-Se-Modifikation* der ICSID-Konvention veröffentlicht.¹³⁹ Der Vermerk wurde der UNCITRAL-Arbeitsgruppe III im Rahmen der Beratungen über das *Draft Statute of the Standing Mechanism for the Resolution of International Investment Disputes* übermittelt.¹⁴⁰ Erörtert wird die Möglichkeit, ICSID-Schiedssprüche einem Rechtsmittelverfahren zu unterwerfen. Das vorgeschlagene Modell würde es den Parteien erlauben, ICSID-Schiedssprüche inhaltlich überprüfen zu lassen – und würde damit das derzeitige Aufhebungsverfahren (*Annulment*) zwischen den zustimmenden Staaten (*Inter-Se-Modifikation*) ablösen.

h) Korean Commercial Arbitration Board

Besondere Erwähnung verdient – auch dieses Jahr – das Korean Commercial Arbitration Board International (KCAB International), die führende Schiedsinstitution Südkoreas. 2025 unterzog die Institution ihre KCAB International Arbitration Rules einer umfassenden Revision.¹⁴¹ Die KCAB International Arbitration Rules 2026 traten am 1.1.2026 in Kraft, begleitet von der Errichtung einer neuen internationalen Schiedsinstitution.¹⁴² Dieses Gremium ist künftig für wesentliche administrative Entscheidungen zuständig: die Ernennung von Schiedsrichtern, Ablehnungsgesuche, Verfah-

124 CAM-CCBC Rules on Early Production of Evidence Supplementary Rule no. 07/2025.

125 The revised CEPANI Arbitration Rules approved by the CEPANI Board of Directors, CEPANI News, 10.4.2026.

126 The revised CEPANI Arbitration Rules approved by the CEPANI Board of Directors, CEPANI News, 10.4.2026.

127 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (102).

128 Ross, Ciarb unveils third-party funding guideline, GAR News, 17.9.2025.

129 Ciarb, After four successful years, Ciarb transfers arbitration delivery to Pubs Code Adjudicator, Ciarb News, 5.11.2025.

130 Dispute Resolution Working Group, Crypto Valley, abrufbar unter: <https://cryptovalley.swiss/dispute-resolution-working-group/>, zuletzt abgerufen am 12.2.2026.

131 Abrufbar unter: www.hkiac.org, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

132 ICC Dispute Resolution Services in 2025: a year in review, ICC News, 16.12.2025.

133 ICC Dispute Resolution Services in 2025: a year in review, ICC News, 16.12.2025.

134 Launch of new ICC Anti-corruption Clause 2025, ICC Newsletter, 3.7.2025.

135 Launch of new ICC Anti-corruption Clause 2025, ICC Newsletter, 3.7.2025.

136 ICC veröffentlicht aktualisierte Anti-Corruption Clause: Ausgabe 2025 jetzt verfügbar, ICC Germany News, 7.7.2025.

137 Ross, ICC approves revised rules of arbitration, GAR News, 23.3.2026; ICC Executive Board approves revised Rules of Arbitration, ICC News, 23.3.2026.

138 Baumann/Trittmann SchiedsVZ 2026, 49 (52).

139 ICSID Updated Note on a Potential Inter Se Modification of the ICSID Convention, 17.3.2026.

140 ICSID explores the possibility of Appeal Awards, Arbitration Watch 2025 May Issue No. 81.

141 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (102-103).

142 2026 KCAB International Arbitration Rules, section 1.9.

renskonsolidierungen und damit zusammenhängende verfahrensleitende Entscheidungen.¹⁴³ Die 2026 Rules zielen auf mehr Effizienz, Flexibilität und Einsatz von Technologie in Schiedsverfahren. Zu den wichtigsten Neuerungen gehören beschleunigte Verfahren (*Expedited Proceedings*), Cybersicherheitsrichtlinien, erweiterte Unterstützung für virtuelle Anhörungen sowie Mechanismen zur frühzeitigen Abweisung offensichtlich unbegründeter Ansprüche.¹⁴⁴ Ein Schwerpunkt liegt auf der Reaktion auf den rasanten technologischen Wandel – einschließlich KI und fortschreitender Digitalisierung. Diese Reformen unterstreichen das Bestreben von KCAB International, Seoul als führenden Schiedsstandort im asiatisch-pazifischen Raum zu etablieren.

i) London Court of International Arbitration (LCIA)

Der LCIA hat am 11.3.2026 eine öffentliche Konsultation zu möglichen Änderungen seiner Schiedsgerichtsordnung eingeleitet – die letzte Überarbeitung liegt immerhin fünf Jahre zurück.¹⁴⁵ Im neuen Regelwerk sollen neben *fast track procedures*, Offenlegungspflichten und der anonymisierten Veröffentlichung von Schiedssprüchen insbesondere die Auswirkungen von KI auf Schiedsverfahren berücksichtigt werden.¹⁴⁶

j) Patent Mediation and Arbitration Centre of the Unified Patent Court

Das Patent Mediation and Arbitration Centre (PMAC) des Unified Patent Court (UPC) wurde mit dem Inkrafttreten des UPC als institutioneller Bestandteil des neuen Systems gegründet. Nach nahezu zweieinhalb Jahren Vorarbeit wurde das PMAC am 2.6.2026 in Ljubljana feierlich eröffnet.¹⁴⁷ Es fungiert als spezialisierte Stelle für alternative Streitbeilegung (ADR) innerhalb des UPC-Systems. Hauptaufgabe ist die Bereitstellung von Einrichtungen und institutioneller Unterstützung für Mediation und Schiedsverfahren bei Streitigkeiten, die in die Zuständigkeit des UPC fallen.¹⁴⁸

Das PMAC hat außerdem einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die öffentlichen Konsultationen zu den Entwürfen der Mediations-, Schiedsgerichts- und Sachverständigenbestimmungsregeln wurden von Mai bis September 2025 erfolgreich abgeschlossen.¹⁴⁹ Die endgültige Verabschiedung der Regeln und Gebührenordnungen fand am 24.4.2026 statt.¹⁵⁰

Kritik gab es bei der Konsultation dennoch: Obwohl das erklärte Ziel Regelungen für SEP- und FRAND-Streitigkeiten (*Standard Essential Patents und Fair, Reasonable And Non-Discriminatory*) sind, fehlen spezifische Offenlegungsmechanismen für FRAND-Lizenzstreitigkeiten. Stimmen aus der Literatur empfehlen Klarstellungen zu den Befugnissen des Schiedsgerichts bei der Beweisanordnung sowie zusätzliche Leitlinien für FRAND-Verfahren.¹⁵¹

k) Poland: Court of Arbitration at the Polish Chamber of Commerce in Warsaw and Lewiatan Court of Arbitration

Die zwei führenden Schiedsgerichtsinstitutionen Polens – der Court of Arbitration at the Polish Chamber of Commerce in Warsaw (SAKIG) und der Lewiatan Court of Arbitration (LCA) – haben ihre Schiedsverfahrensordnungen grundlegend aktualisiert. Beide überarbeiteten Regelwerke traten am 1.1.2025 in Kraft.¹⁵²

Die neuen SAKIG-Regeln 2025 sehen u.a. vor, dass die Bindung an die Schiedsrichterliste für Einzel- und Vorsitzende Schiedsrichter entfällt. Die Schwelle für Einzelschiedsriterverfahren liegt nunmehr bei 100.000 PLN (umgerechnet ca. 23.000 EUR). Neu ist außerdem ein Eilschiedsrichter-

Mechanismus für vorläufige Maßnahmen vor Konstituierung des Schiedsgerichts. Ebenso wurde die Frist zum Erlass des Schiedsspruchs von neun auf sechs Monate verkürzt und eine verpflichtende Entwurfsprüfung durch das Schiedsinstitution eingeführt.¹⁵³

Die neuen LCA-Regeln 2025 machen die elektronische Einreichung von Schiedsantrag oder Klageschrift zum Standard. Die Schwelle für das beschleunigte Verfahren wurde von 50.000 PLN (umgerechnet ca. 11.000 EUR) auf 200.000 PLN (umgerechnet ca. 46.000 EUR) angehoben. Das Schiedsgericht kann bei der Kostenentscheidung künftig auch Kosten der Drittfinanzierung und erfolgsabhängige Anwaltshonorare berücksichtigen.¹⁵⁴

l) Silicon Valley Arbitration & Mediation Center

Die DIS und das Silicon Valley Arbitration & Mediation Center (SVAMC) haben im November 2025 ein Memorandum of Understanding abgeschlossen.¹⁵⁵ Diese strategische Partnerschaft schafft einen Rahmen für die enge Zusammenarbeit beider Institutionen.¹⁵⁶ Die Kooperation umfasst die gemeinsame Organisation von Konferenzen, Seminaren und Workshops zur internationalen Schiedsgerichtsbarkeit sowie die Mitarbeit in technologiebezogenen Arbeits- und Projektgruppen. Ziel soll sein, den fachlichen Austausch zwischen Praktikern, Nutzern und Wissenschaftlern zu fördern und moderne Ansätze der Streitbeilegung weiterzuentwickeln.¹⁵⁷

m) Swiss Arbitration Centre

Am 1.7.2025 hat das Swiss Arbitration Centre offiziell seine Ergänzende Schiedsordnung für Trust-, Erb- und Stiftungsrechtstreitigkeiten (TEF Rules) eingeführt. Die TEF Rules wurden konzipiert, um den besonderen Anforderungen von Streitigkeiten im Bereich vermögender Privatpersonen (*high-net-worth*) gerecht zu werden – maßgeschneiderte Verfahren für komplexe Erbschafts-, Treuhand- und gemeinnützige Stiftungsangelegenheiten.¹⁵⁸

Die Regeln adressieren typische Herausforderungen wie die Benachrichtigung noch nicht feststehender Begünstigter, die Beiladung interessierter Parteien und die angemessene Zu-

143 KCAB International in Korea announces a new set of rules and a new arbitration, *Arbitration Watch* 2025 November Issue No. 86.

144 KCAB International Newsletter von 25.11.2025.

145 Moody, LCIA opens consultation on its rules, *GAR News*, 11.3.2026.

146 Moody, LCIA opens consultation on its rules, *GAR News*, 11.3.2026.

147 SAVE THE DATE: Patent Mediation and Arbitration Centre Inauguration Ceremony – Ljubljana (Slovenia), 2 June 2026, *UPC News*, 16.12.2025.

148 Potential of the Patent Mediation and Arbitration Centre (PMAC) of the Unified Patent Court (UPC), *European Commission News*, 19.12.2025.

149 Public Consultation on PMAC Mediation, Arbitration and Expert Determination Rules, *UPC News*, 10.12.2025.

150 Abrufbar unter: S. <https://www.pmac-upc.org/de/node/6>, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

151 Kasolowsky et al., Draft Arbitration Rules of PMAC – Part 4: Evidence and Document Production, *Lexology*, 27.8.2025.

152 Lewandowski/Orkusz/Krzysztoporska, Poland: transforming arbitration with legislative reforms and new institutional rules, *GAR News*, 24.9.2025.

153 New Arbitration Rules, *SAKIG News*, abrufbar unter: <https://sakig.pl/en/regulations-and-costs/new-arbitration-rules>, zuletzt abgerufen am 13.7.2026.

154 Lewandowski/Orkusz/Krzysztoporska, Poland: transforming arbitration with legislative reforms and new institutional rules, *GAR News*, 24.9.2025.

155 Memorandum of Understanding mit dem Silicon Valley Arbitration & Mediation Center (SVAMC), *DIS Newsletter*, 18.12.2025.

156 SVAMC and DIS Announce Strategic Partnership, *Silicon Valley Arbitration & Mediation Center News*, 19.12.2025.

157 Memorandum of Understanding mit dem Silicon Valley Arbitration & Mediation Center (SVAMC), *DIS Newsletter*, 18.12.2025.

158 Swiss Arbitration Centre introduces TEF rules for private wealth disputes, *Arbitration Watch* 2025 July Issue No. 83.

sammensetzung des Schiedsgerichts bei erbschaftsbezogenen Verfahren. Dazu kommen klare Leitlinien zur Wahl des anwendbaren Rechts und der Verfahrenssprache bei grenzüberschreitenden Trust-Streitigkeiten. Das Swiss Arbitration Centre will damit die Schweiz als Zentrum für Trust- und Erbschaftsrechtsstreitigkeiten weiter festigen. Die TEF Rules spiegeln überdies, wie sich Schiedsinstitutionen an zunehmend komplizierte kommerzielle und persönliche Streitigkeiten anpassen.¹⁵⁹

Der Swiss Arbitration Association (ASA) User Council veröffentlichte am 9.9.2025 außerdem ein White Paper mit dem Titel „Taming the Beast – A Whitepaper on Document Production“. Es bietet praktische Überlegungen und gezielte Empfehlungen, um *document production* auf sinnvolle und verhältnismäßige Weise zu vermeiden oder einzuschränken;¹⁶⁰ eine Reaktion darauf, dass *document production* in internationalen Schiedsverfahren seit langem als belastend, kostspielig und oft ineffektiv kritisiert wird.¹⁶¹ Das Papier enthält anschauliche Beispiele und eine Toolbox mit Maßnahmen für Vertragsparteien, Schiedsgerichte und Institutionen.¹⁶²

2. Neue Schiedsinstitutionen und Hearing Centers

a) Baku Arbitration Center

Das Baku Arbitration Centre (BAC) nahm Ende Oktober 2025 nach feierlicher Einweihung im Rahmen der Azerbaijan Arbitration Days offiziell seinen Betrieb auf.¹⁶³ Die institutionelle Grundlage bildet das aserbaidchanische Gesetz über internationale Schiedsgerichtsbarkeit von 2023, das den nationalen Rechtsrahmen grundlegend modernisiert und an internationale Standards nach dem UNCITRAL-Modellgesetz angeglichen hat.¹⁶⁴ Das BAC soll als regionales Kompetenzzentrum für alternative Streitbeilegung im kaspischen Raum und im gesamten Kaukasus fungieren. Erwartet wird insbesondere ein erhebliches Fallaufkommen bei Energieinfrastruktur und grenzüberschreitenden Handelsstreitigkeiten. Wellen schlug die Eröffnung auch deshalb, weil sie vom US-vermittelten Friedensabkommen zwischen Armenien und Aserbaidschan sowie der Konzentration von *High-Stakes*-Industrien im Energie- und Transportsektor begünstigt wurde.¹⁶⁵

b) Bermuda International Mediation and Arbitration Centre

Auch auf Bermuda tut sich etwas: Dieses Jahr soll das Bermuda International Mediation and Arbitration Centre (BIMAC) eröffnen – samt eigener Verfahrensregeln.¹⁶⁶ In der Hauptstadt Hamilton ist ein 10.000 Quadratmeter großes Hearing Center geplant. Genauer dazu dann hoffentlich im nächsten Jahr.

c) G7+

Die g7+, eine zwischenstaatliche Organisation von 20 Ländern mit UN-Beobachterstatus, hat am 23.9.2025 am Rande der UN-Generalversammlung in New York ein neues Beratungszentrum ins Leben gerufen: das Rapid Response Advisory Centre.¹⁶⁷ Geleitet wird es vom g7+-Sekretariat in Dili, Timor-Leste, und soll den Mitgliedsstaaten sofortige, kostenlose und praxisnahe Unterstützung bei dringenden nationalen Herausforderungen bieten. Im Fokus stehen internationale Streitigkeiten, wie zwischenstaatliche Schiedsverfahren, Investor-Staat-Schiedsverfahren und Handelsschiedsverfahren. Darüber hinaus soll das Zentrum bei bedeutenden Konzessionsverhandlungen im Bereich natürlicher Ressourcen und Infrastrukturprojekte helfen. Die g7+ Foundation wird das Zentrum finanziell und beratend unterstützen.¹⁶⁸

d) International Construction Arbitrators Association

Am 29.9.2025 wurde die International Construction Arbitrators Association (ICAA) gegründet.¹⁶⁹ Die neue Vereinigung bietet eine Liste spezialisierter Schiedsrichter für internationale Baustreitigkeiten an.

Das Konzept orientiert sich an der London Maritime Arbitrators Association, die eine entsprechende Liste spezialisierter Schiedsrichter für Seerechtsstreitigkeiten führt. Die ICAA-Liste umfasst 30 bis 40 Schiedsrichter mit langjähriger Erfahrung im Bauwesen – insbesondere mit FIDIC-Verträgen (*Fédération Internationale des Ingénieurs Conseils*) und anderen internationalen Vertragswerken. Die Gründer betonen, dass internationale Baustreitigkeiten Schiedsrichter erfordern, die nicht nur Verfahrensregeln kennen, sondern die Baubranche aus praktischer Erfahrung verstehen.¹⁷⁰

e) International Centre for Dispute Resolution

Das International Centre for Dispute Resolution (ICDR), also der internationale Arm der American Arbitration Association hat angekündigt, eine Niederlassung in Dublin zu errichten für grenzüberschreitende Streitigkeiten zwischen europäischen Parteien und solchen aus Afrika und dem Mittleren Osten.¹⁷¹

ICDR Ireland wäre damit die einzige Niederlassung der ICDR in Europa. Offensichtlich möchte ICDR die Verbindungen zu Europa stärken. Ein Beleg hierfür ist auch, dass im Willem C. Vis Moot 2027 die *ICDR Arbitration Rules* zur Anwendung kommen werden.

f) Syrian Investment Arbitration Centre

Syrien steht offensichtlich kurz davor, ein neues „Investment Arbitration Centre“ in Damaskus zu errichten, wohl in Vorbereitung des Wiederaufbaus des Landes nach dem Fall des Assad-Regimes vor sechzehn Monaten. Im März 2026 gab jedenfalls die syrische Investment Authority die Gründung dieses neuen Schiedszentrums bekannt, das „like a national ICSID“ sich mit Investitionsstreitigkeiten beschäftigen soll.¹⁷² Rechtssicherheit für internationale Investitionen scheint sehr nachgefragt zu sein. Ansonsten wäre kaum vorstellbar, dass der Aufbau einer Schiedsinstitution so hoch auf der Prioritätenliste steht. Man darf gespannt sein.

159 Swiss Arbitration Centre introduces TEF rules for private wealth disputes, *Arbitration Watch* 2025 July Issue No. 83.

160 „Taming the Beast“ A Whitepaper on Document Production, Swiss Arbitration Association, 9.9.2025.

161 Bell/Boog, Taming the Beast – The Swiss Arbitration Association (ASA) White Paper on Document Production, *Lexology*, 12.9.2025. S. auch die Vorstellung des White Paper durch die neue ASA-Präsidentin Meier 43(4) ASA Bull. 739, 739–741 (2025).

162 „Taming the Beast“ A Whitepaper on Document Production, Swiss Arbitration Association, 9.9.2025.

163 Baku Arbitration Centre in Azerbaijan becomes formally operational, *Arbitration Watch* 2025 November Issue No. 86.

164 Baku Arbitration Centre in Azerbaijan becomes formally operational, *Arbitration Watch* 2025 November Issue No. 86.

165 Mitchell, Baku Arbitration Centre Looks to Get Boost from Trump brokered Peace Treaty in the Caucasus, *Law.com*, 25.9.2025.

166 Fisher, Bermuda centre to launch this year, *GAR News*, 25.2.2026.

167 GAR, Conflict-affected states launch rapid response advisory centre, *GARNews*, 21.11.2025.

168 GAR, Conflict-affected states launch rapid response advisory centre, *GAR News*, 21.11.2025.

169 Moody, Construction arbitrators launch association, *GAR News*, 15.10.2025.

170 Moody, Construction arbitrators launch association, *GAR News*, 15.10.2025.

171 Jones, ICDA launches European hub in Dublin, *GAR News*, 9.4.2026.

172 GAR, Syria establishes arbitration centre, *GAR News*, 18.3.2026; s. bereits Ross, Syria's potential highlighted in Riyadh, *GAR News*, 13.2.2026.

g) Vienna Arbitration Center „At Court Thirteen“

Im Februar 2026 wurde in Wien ein neues *hearing centre* vorgestellt, das bislang von Paragon Advocacy gemietet und schon sporadisch für Verhandlungen Dritter zur Verfügung gestellt wurde. Die schöne Lage im obersten Stockwerk des Palais Collalto „Am Hof 13“ stiftete den Namen „At Court Thirteen“. Im Palais Collalto soll Wolfgang Amadeus Mozart im Oktober 1762 sein erstes öffentliches Konzert in Wien gegeben haben.¹⁷³ Wenn das nicht inspirierend für jede Schiedsverhandlung ist!

Schon im Juli 2026 wurde dann der Zusammenschluss von *At Court Thirteen* mit Arbitration Place bekannt gegeben, dem kanadischen Anbieter von Fazilitäten für die Durchführung von mündlichen Verhandlungen. Arbitration Place hat damit ein erstes europäisches Angebot zu den bestehenden *hearing centers* in Toronto, Montreal, Ottawa, New York, Miami, Sao Paulo und den Cayman Islands.¹⁷⁴ Arbitration Place ist auch Gründungsmitglied der International Arbitration Centre Alliance (IACA), die mittels eines „global access“ Zugang zu Verhandlungsräumen auf der ganzen (Schieds-)Welt ermöglichen möchte.¹⁷⁵ Das sieht langfristig nicht gut aus für diverse Großhotels, die bislang gewohnt waren, regelmäßig Verhandlungsräume für Schiedsverhandlungen zur Verfügung zu stellen.

3. Nationale Entwicklungen im Schiedsverfahrensrecht

a) Europa und Vereinigtes Königreich

Am 1.8.2025 trat der englische Arbitration Act 2025 in Kraft.¹⁷⁶ Wellen schlug außerdem der am 27.4.2025 wirksam gewordene Austritt des Vereinigten Königreichs vom Energiecharta-Vertrag (ECT).¹⁷⁷

In Deutschland wurde der 2024 der Diskontinuität zum Opfer gefallene Versuch, das deutsche Schiedsverfahrensrecht zu modernisieren, wieder aufgenommen: Am 28.1.2026 wurde ein neuer Gesetzesentwurf veröffentlicht, der – mehr als 25 Jahre nach der grundlegenden Reform des Schiedsverfahrensrechts im 10. Buch der ZPO – gezielte Änderungen vorsieht, um das deutsche Schiedsverfahrensrecht an internationale Standards anzupassen und der Digitalisierung gerecht zu werden.¹⁷⁸ Wann genau das Gesetz zur Modernisierung des Schiedsverfahrensrechts in Kraft tritt, steht noch nicht fest. Das Bundeskabinett hat den Regierungsentwurf am 10. Juni 2026 beschlossen; derzeit läuft das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren.¹⁷⁹

Bulgarien hat 2025 umfassende Reformen seines Schiedsverfahrensrechts verabschiedet, um missbräuchlichen Praktiken entgegenzuwirken.¹⁸⁰ Die Änderungen traten am 1.8.2025 in Kraft.¹⁸¹ Ziel der Reformen war das öffentliche Vertrauen in die Schiedsgerichtsbarkeit als legitimes Streitbeilegungsinstrument wiederherzustellen und Möglichkeiten für Missbrauch und Korruption zu beseitigen. Ein Kernstück der Reform ist die obligatorische Registrierungspflicht: Sämtliche Schiedsinstitutionen sowie alle in Bulgarien stattfindenden Schiedsverfahren – einschließlich solcher unter ausländischer Institutionsleitung oder *ad hoc* – müssen in einem vom Justizministerium geführten Register eingetragen werden.¹⁸² Schiedssprüche nicht registrierter Schiedsinstitutionen sind nichtig; diese Nichtigkeit kann vom Obersten Kassationshof ohne zeitliche Begrenzung festgestellt werden. Zwei weitere wesentliche Neuerungen sind die Wiedereinführung des *ordre public* als Aufhebungsgrund für Schiedssprüche – 2017 abgeschafft – wie auch die Vereinfachung des Vollstreckungsverfahrens für ausländische Schiedssprüche durch Wegfall bislang erforderlicher Formalitäten wie notarieller Beglaubigung und Apostille. Kritisch zu sehen

sind hingegen die neuen Zustellungsvorschriften, die eine Zustellung per E-Mail nur noch bei ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Empfängers zulassen.

Auch aus Irland gibt es Änderungen im Schiedsverfahrensrecht zu vermelden. Im Juni 2026 verabschiedete Irland den *Arbitration (Amendment) Act 2026* – eine Anpassung des Schiedsverfahrensgesetzes von 2010, das Irland die Ratifizierung des CETA ermöglichen soll.¹⁸³ Das Gesetz führt einen speziellen Mechanismus zur Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen des CETA-Investitionsgerichtssystems ein. In irischen Gerichtsverfahren waren verfassungsrechtliche Bedenken geäußert worden. CETA-Entscheidungen wären dann in Irland über einen eigenen gesetzlichen Weg vollstreckbar – nicht über das bestehende Regime auf Grundlage des *Arbitration Act 2010*.¹⁸⁴

Frankreich, die selbst so verstandene Wiege der modernen Schiedsgerichtsbarkeit, plant schon seit einiger Zeit eine Reform seines Schiedsverfahrensrechts und will es natürlich besser als andere machen.¹⁸⁵ Wie der französische Justizminister bei seinem Auftritt bei der Paris Arbitration Week im März 2026 mitteilte, ist das Gesetzgebungsverfahren noch immer nicht abgeschlossen.¹⁸⁶

Madrid zählt in der Umfrage 2025 der Queen Mary University of London erstmals zu den Top Ten der weltweit führenden Schiedsstandorte – direkt hinter London, Paris, Singapur, New York, Genf und Dubai und gleichauf mit Miami, Wien und Frankfurt am Main.¹⁸⁷ Zugleich wirft die im April 2025 in Kraft getretene *Ley Orgánica 1/2025* zur Effizienz der öffentlichen Justiz neue Fragen für die Schiedsgerichtsbarkeit auf. Das Gesetz macht nämlich einen vorher unternommenen außergerichtlichen Einigungsversuch zur

173 Ross, Vienna gets palatial new hearing centre, GAR News, 12.2.2026.

174 Ross, Link-Up creates Arbitration Place Vienna, GAR News, 8.7.2026.

175 Ross, New „global pass“ allows hearing centre access, GAR News, 28.1.2026.

176 Paisner, The Arbitration Act 2025: State of the Art or a Missed Opportunity?, Lexology, 25.2.2025. S. auch schon Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (106).

177 Moody, Can the UK disapply the Energy Charter Treaty's sunset clause?, GAR News, 30.4.2025.

178 S. die Stellungnahme der DIS und umfangreiche Materialien auf der Homepage des DIS, abrufbar unter: www.disarb.org/wissen/modernisierung-schiedsverfahrensrecht, zuletzt abgerufen am 10.8.2026. S. auch Ebert/Krapfl/Weyland/Kaneko, Modernisierung des deutschen Schiedsverfahrensrechts: Referentenentwurf aus dem BMJV veröffentlicht, Gleiss Lutz Know-how, 11.2.2026; lobend zuletzt Risse, NJW-aktuell 29/2026, 15.

179 BMJV, Gesetz zur Modernisierung des Schiedsverfahrensrechts, Gesetzgebungsverfahren, abrufbar unter: https://www.bmjv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/2026_Modernisierung_Schiedsverfahrensrecht.html, zuletzt abgerufen am 14.7.2026.

180 Georgiev, Bulgaria passes reforms to curb arbitration fraud and strengthen safeguards, Lexology, 5.8.2025.

181 Georgiev, Bulgaria passes reforms to curb arbitration fraud and strengthen safeguards, Lexology, 5.8.2025.

182 Stefanov/Stanchev, Bulgaria's 2025 Arbitration Law Amendments: A Step Toward Transparency Or A Threat To Arbitration Autonomy?, Arbitration Bulgaria, 6.8.2025.

183 Ireland approves arbitration bill to ratify agreements with investment protection clauses, Arbitration Watch 2025 November Issue No. 86; Department of Foreign Affairs, Arbitration (Amendment) Bill signed into law, 17.6.2026, abrufbar unter: Arbitration (Amendment) Bill signed into law, zuletzt abgerufen am 10.8.2026.

184 Ireland approves arbitration bill to ratify agreements with investment protection clauses, Arbitration Watch 2025 November Issue No. 86.

185 S. schon Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2026, 97 (106).

186 Jones, PAW celebrates Paris as a legal „anchor“ in a turbulent world, GAR News, 23.3.2026.

187 2025 International Arbitration Survey: 'The Path Forward: Realities and Opportunities in Arbitration', School of International Arbitration Queen Mary University of London, abrufbar unter: <https://www.qmul.ac.uk/arbitration/media/arbitration/docs/White-Case-QMUL-2025-International-Arbitration-Survey-report.pdf>, zuletzt abgerufen am 13.7.2026.

Zulässigkeitsvoraussetzung für zivilrechtliche Klagen.¹⁸⁸ Da Aufhebungsklagen gegen Schiedssprüche nach dem spanischen Schiedsgesetz verfahrensrechtlich als zivilrechtliche Klagen einzureichen sind, stellt sich die Frage, ob ein solcher Einigungsversuch auch einem Aufhebungsantrag vorauszugehen hat.¹⁸⁹ Eine erste gerichtliche Entscheidung deutet dies an.¹⁹⁰

b) Amerika

Wie schon 2025 erwähnt,¹⁹¹ ist am 2.4.2025 in Costa Rica das neue Schiedsverfahrensrecht (*Ley de Arbitraje*, Law No. 10535) in Kraft getreten.¹⁹² Damit endet das dualistische System, das seit 1998 durch Law No. 7727 on *Alternative Dispute Resolution and Promotion of Social Peace* (*Ley RAC*) für nationale und seit 2011 durch Law No. 8937 on *International Commercial Arbitration based on the UNCITRAL Model Law* (*LACI*) für internationale Verfahren galt. Das Nebeneinander beider Gesetze hatte zu regulatorischen und interpretativen Inkonsistenzen geführt.¹⁹³ Das neue Gesetz vereinheitlicht nun die costa-ricanische Schiedsgerichtsbarkeit unter einem einzigen Regelwerk und ist eng am UNCITRAL-Modellgesetz orientiert.¹⁹⁴

Auch Paraguay strebt die Angleichung seines Schiedsgerichtsgesetzes an internationale Standards an.¹⁹⁵ Der Entwurf zur Modernisierung des paraguayischen Schiedsgerichtsgesetzes (Gesetz Nr. 1879/2002) ist noch im Konsultationsverfahren.¹⁹⁶ Die vorgeschlagenen Reformen betreffen u. a. die Einbeziehung von Nichtunterzeichnern und den einstweiligen Rechtsschutz. Es bleibt abzuwarten, ob der Entwurf verabschiedet wird und ob Paraguay gegenüber Deutschland wie bei der Fußball-WM auch hier die Nase vorne haben wird.¹⁹⁷

c) Naher Osten und Arabische Halbinsel

Im Oktober 2025 veröffentlichte Saudi-Arabien einen Entwurf für ein neues Schiedsverfahrensgesetz, das das derzeit geltende Gesetz von 2012 ersetzen soll und sich stark am UNCITRAL-Modellgesetz orientiert. Zu den wesentlichen Neuerungen zählt eine Klarstellung zu dem auf die Schiedsvereinbarung anwendbaren Recht – fehlt eine Parteivereinbarung, gilt künftig das Recht des Schiedsortes. Außerdem werden die bisherigen Anforderungen an Schiedsrichter erheblich gelockert: Sie müssen nicht mehr saudi-arabische Staatsangehörige sein oder einen Universitätsabschluss im islamischen Recht vorweisen. Es genügt, dass sie über die erforderliche fachliche Expertise verfügen.¹⁹⁸ Trotz dieser Modernisierungsbestrebungen bleibt die Bindung an die islamische Scharia bestehen – die Parteiautonomie findet ihre Grenzen in den Grundsätzen des islamischen Rechts.¹⁹⁹

d) Asien

Das chinesische Schiedsverfahrensrecht hat im September 2025 mit der Ergänzung des *Arbitration Law* von 1994 seine erste grundlegende Reform seit über 30 Jahren erfahren.²⁰⁰ Die umfassende Reformbemühung begann im Juli 2021 mit einem ersten Entwurf des Justizministeriums, der weitreichende Änderungen in Anlehnung an internationale Standards wie das UNCITRAL-Modellgesetz vorsah. Das Gesetz trat am 1.3.2026 in Kraft.²⁰¹ Die Novellierung bringt mehrere bedeutsame Änderungen. Das Konzept des Schiedsortes (*seat of arbitration*) wurde erstmals gesetzlich verankert – zuvor wurden Schiedssprüche, welche zwar mit „Sitz“ in China aber durch eine ausländische Schiedsinstitution erlassen wurden, als „non-domestic“ angesehen.²⁰² Ferner, wurde der Begriff „Schiedskommission“ durch den umfassenderen Begriff „Schiedsinstitution“ ersetzt, was klarstellt, dass auch ausländische Schiedsinstitutionen Verfahren in China ver-

walten dürfen.²⁰³ Darüber hinaus wurde erstmals die Möglichkeit der *ad hoc*-Schiedsgerichtsbarkeit gesetzlich festgehalten, wenn auch nur für bestimmte auslandsbezogene Streitigkeiten – insbesondere maritime Streitigkeiten und Streitigkeiten zwischen Unternehmen in Freihandelszonen.²⁰⁴ Weitere Neuerungen sind die ausdrückliche Anerkennung von Online-Schiedsverfahren, wobei virtuelle Verhandlungen nun standardmäßig zulässig sind, sofern eine Partei nicht widerspricht.²⁰⁵ Die Frist zur Anfechtung von Schiedssprüchen wurde von sechs auf drei Monate verkürzt.²⁰⁶ Die Gerichte wurden außerdem ausdrücklich ermächtigt, einstweilige Maßnahmen zur Unterstützung von Schiedsverfahren anzuordnen.²⁰⁷ Trotz dieser Fortschritte behält die Novellierung gewisse konservative Elemente. Das Kompetenz-Kompetenz-Prinzip, das Schiedsgerichten die Befugnis zur Entscheidung über ihre eigene Zuständigkeit einräumt, wurde nicht vollständig vom UNCITRAL-Modellgesetz übernommen – die ordentlichen Gerichte haben hier weiterhin Vorrang.²⁰⁸ Ebenso wurde den Schiedsgerichten nicht die Befugnis erteilt, einstweilige Maßnahmen selbst zu erlassen. Solche Anträge müssen weiterhin über die Gerichte laufen.²⁰⁹ Die Novellierung ist ein bedeutender Schritt zur Modernisierung des chinesischen Schiedsverfahrensrechts und zur Angleichung an internationale Standards. Mit derzeit 285 Schiedsinstitutionen und rund 60.000 gelisteten Schiedsrichtern hat sich China zu einem wichtigen Standort für die Schiedsgerichtsbarkeit entwickelt.²¹⁰ Die Reform zielt darauf ab, das Vertrauen in China als Schiedsort zu stärken

188 Contreras/Mata/Bravo/Ruiz, Spain: Madrid rises as an emerging arbitration hub, GAR News, 24.9.2025.

189 Herrero, Spain's Ley Orgánica 1/2025: A Procedural Trap for Arbitration-Related Court Proceedings?, Kluwer Arbitration Blog, 20.4.2026.

190 Herrero, Spain's Ley Orgánica 1/2025: A Procedural Trap for Arbitration-Related Court Proceedings?, Kluwer Arbitration Blog, 20.4.2026.

191 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (107).

192 New arbitration law comes into effect in Costa Rica, Arbitration Watch 2025 April Issue No. 80.

193 Sauma/Paris, What Does Costa Rica's New Arbitration Law Mean for Domestic and International Cases?, Kluwer Arbitration Blog, 11.11.2024.

194 New arbitration law comes into effect in Costa Rica, Arbitration Watch 2025 April Issue No. 80.

195 Pérez-Salgado/Oliveira/Zetina, 2025 in Review: Commercial Arbitration Highlights in Latin America, Kluwer Arbitration Blog, 20.1.2026.

196 Pereira de Souza Fleury, Reforming the Paraguayan Arbitration Act: The Good, the Bad, and the Ugly, Kluwer Arbitration Blog, 19.5.2025.

197 Pérez-Salgado/Oliveira/Zetina, 2025 in Review: Commercial Arbitration Highlights in Latin America, Kluwer Arbitration Blog, 20.1.2026.

198 Saudi Arabia proposes modernized arbitration law, Arbitration Watch 2025 October Issue No. 85.

199 GAR, Saudi Arabia publishes draft of new arbitration law for public consultation, HSF Kramer, 8.10.2025. S. zur saudi-arabischen Schiedspraxis auch Ross, Saudi "ecosystem" showcased in Riyadh, GAR News, 10.2.2026.

200 GAR, Changes to China's 1994 arbitration law, GAR News, 16.10.2025; s. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (107).

201 Changes to China's 1994 arbitration law, GAR News, 16.10.2025; Tee/Ou, The 2025 Amendments to the Arbitration Law – Progress with Conservatism, ICC Dispute Resolution Bulletin 2025 Issue 2.

202 China adopts revised Arbitration Law, Arbitration Watch 2025 September Issue No. 84.

203 GAR, Changes to China's 1994 arbitration law, GAR News, 16.10.2025.

204 China adopts revised Arbitration Law, Arbitration Watch 2025 September Issue No. 84.

205 GAR, Changes to China's 1994 arbitration law, GAR News, 16.10.2025.

206 Tee/Ou, The 2025 Amendments to the Arbitration Law – Progress with Conservatism, ICC Dispute Resolution Bulletin 2025 Issue 2.

207 Zheng, Major amendment to Chinese Arbitration Act after three decades, CoL.net, 18.9.2025.

208 Zhi, 2025 New Chinese Arbitration Law: Improvements Made and To Be Further Made, CoL.net, 19.9.2025.

209 Zhi, 2025 New Chinese Arbitration Law: Improvements Made and To Be Further Made, CoL.net, 19.9.2025.

210 Zhi, 2025 New Chinese Arbitration Law: Improvements Made and To Be Further Made, CoL.net, 19.9.2025.

und ein marktorientiertes, international ausgerichtetes Umfeld zu fördern.

4. Nationale Gerichtsentscheidungen zur Schiedsgerichtsbarkeit

a) Europa und Vereinigtes Königreich

Der EuGH hat am 1.8.2025 entschieden, dass Schiedssprüche des CAS innerhalb der EU einer wirksamen gerichtlichen Kontrolle unterliegen müssen, wenn EU-Grundsätze der öffentlichen Ordnung wie Wettbewerbsrecht oder Freizügigkeit betroffen sind.²¹¹ Anlass war der Fall des belgischen Fußballvereins FC Seraing, der von der FIFA wegen eines Verstoßes gegen das Verbot der Drittbeteiligung an Spielerrechten sanktioniert worden war.²¹² Der CAS bestätigte die Sanktionen, ebenso das Schweizer Bundesgericht.²¹³ Die belgischen Instanzgerichte hatten sich für unzuständig erklärt – der CAS-Schiedsspruch sei rechtskräftig, eine erneute inhaltliche Überprüfung ausgeschlossen.²¹⁴ Auf Vorlage des belgischen Kassationsgerichtshofs betonte dann aber der EuGH, dass die begrenzte Kontrolle durch ein Gericht außerhalb der EU keinen ausreichenden Schutz der durch EU-Recht gewährten Rechte biete.²¹⁵ Deshalb müssten EU-Mitgliedstaatsgerichte CAS-Entscheidungen auf Vereinbarkeit mit EU-Recht prüfen und gegebenenfalls dem EuGH vorlegen können.²¹⁶ Das Urteil stärkt die Durchsetzung des EU-Rechts im Sport – mit weitreichenden Folgen für die Überprüfbarkeit und Vollstreckbarkeit von CAS-Schiedssprüchen in der EU, und unter Umständen für die Schiedsgerichtsbarkeit insgesamt.²¹⁷

Das schwedische Berufungsgericht in Stockholm hat am 10.1.2025 einen Teil eines 330 Mio. EUR-Schiedsspruchs aufgehoben, der das finnische Staatsunternehmen Gasum zur Zahlung an Gazprom Export verpflichtete. Grund hierfür war, dass das Schiedsgericht mit Sitz in Stockholm Gasums Argumente zu einem möglichen Verstoß der *Take-or-Pay*-Klauseln gegen Art. 101 AEUV nicht gewürdigt habe. Der Streit geht auf einen Gasliefervertrag aus 1994 zurück und entstand 2022, nachdem Gasum einen neuen, per russischem Dekret eingeführten Zahlungsmechanismus abgelehnt hatte. Das Gericht betonte, dass die Nichtberücksichtigung von Gasums Vorbringen zu Art. 101 AEUV ein schwerwiegender Verfahrensfehler sei, da es sich hier um zwingendes EU-Recht handele.²¹⁸

Der Commercial Court in London hat die Anfechtung eines LCIA-Schiedsspruchs nach *Sec. 68 Arbitration Act 1996* durch das russische Aluminiumunternehmen Rusal summarisch verworfen. Rusal hatte die 28-tägige Antragsfrist um rund vier Monate überschritten.²¹⁹ Eine Fristverlängerung kam nicht in Betracht, da Rusal hierfür keine Gründe vorgebracht hatte und die Verzögerung weder dem Finanzinstitut OWH SE i.L. auf der Gegenseite noch dem Schiedsgericht zuzuschreiben war. Die Anfechtung hatte auch in der Sache keine Aussicht auf Erfolg: Der geltend gemachte Betrug lag nach Ansicht des Gerichts nicht vor.²²⁰ Rusal hatte behauptet, OWH (zur russischen VTB-Bank gehörig, der die BaFin die Stimmrechte entzog) habe Dokumente zu Zustellungsfehlern zurückgehalten – ohne die Dokumente oder Beteiligte zu benennen.²²¹ Nach Presseberichten droht Russland wegen der Stimmrechtsentziehung der VTB-Bank durch die BaFin mit einer Investitionsschutzklage gegen die Bundesrepublik.²²²

Der High Court of England and Wales (EWHC) hat in einem seltenen Fall einen LCIA-Schiedsspruch wegen fehlender Zuständigkeit nach *Sec. 67 Arbitration Act 1996* aufgehoben.²²³ Gegenstand waren Vergütungsstreitigkeiten zwischen

einer Privatdetektei und den Unternehmen A1, A2 und A3. A1 hatte für A3 externen Rechtsbeistand engagiert, der wiederum die Privatdetektei engagierte und mit ihr eine LCIA-Schiedsvereinbarung schloss. Das LCIA-Schiedsgericht verurteilte A1, A2 und A3 zur Zahlung. A1 und A3 beriefen sich vor dem EWHC erfolgreich auf die fehlende Befugnis des Rechtsbeistands, sie in den Vertrag einzubeziehen – eine solche Befugnis gehöre nicht zur „usual authority“ des Rechtsbeistands, und eine spätere Genehmigung sei nicht bewiesen. A2 scheiterte hingegen an *Sec. 73 Abs. 1 Arbitration Act*: Sie hatte im Schiedsverfahren die Zuständigkeit nicht gerügt.²²⁴

b) Russland

Im Wintershall Dea-Fall hat der Moscow Commercial Court am 20.11.2025 eine Strafzahlung von 7,5 Mrd. Euro gegen Wintershall Dea, die Kanzlei Aurelius Cotta und die Schiedsrichter angeordnet.²²⁵ Die Vollstreckung könnte durch Beschlagnahme verbleibender Vermögenswerte in Russland oder Vollstreckungsverfahren in anderen Ländern erfolgen. Hintergrund ist ein PCA-Schiedsverfahren Wintershalls gegen Russland wegen des Verlusts von Vermögenswerten nach der Ukraine-Invasion 2022. Russland sieht die Fortführung als Verstoß gegen eine im April 2025 erlassene *anti-arbitration injunction*. Sowohl das Schiedsgericht als auch ein DIFC-Gericht haben Russland verboten, an dem Moskauer Verfahren oder an Vollstreckungsmaßnahmen mitzuwirken.²²⁶ Der Fall zeigt, wie Russland versucht, Anwälte in internationalen Schiedsverfahren einzuschüchtern, mit der Gefahr, dass andere vor der Vertretung gegen Russland zurückschrecken.²²⁷

c) Asien

Der Delhi High Court hat am 25.7.2025 eine einstweilige Untersagungsverfügung gegen die Fortsetzung eines ICC-

211 EuGH ECLI:EU:C:2025:617, Urt. v. 1.8.2025, Rs. C-600/23, Royal Football Club Seraing /J. Fédération Internationale de Football Association (FIFA) u. a. Hierzu Haas/Kahlert SchiedsVZ 2025, 157 ff.

212 Edgeworth/Murphy, EU law and sports arbitration: lessons from the CJEU's Seraing ruling, Lexology, 9.9.2025.

213 CAS 2016/A/4490– RFC Seraing v. Fédération Internationale de Football Association (FIFA); BGer, Urt. v. 20.2.2018, 4A_260/2017.

214 Edgeworth/Murphy, EU law and sports arbitration: lessons from the CJEU's Seraing ruling, Lexology, 9.9.2025.

215 EuGH ECLI:EU:C:2025:617, Urt. v. 1.8.2025, Rs. C-600/23, Royal Football Club Seraing /J. Fédération Internationale de Football Association (FIFA) u. a., Rn. 99 ff.

216 EuGH ECLI:EU:C:2025:617, Urt. v. 1.8.2025, Rs. C-600/23, Royal Football Club Seraing /J. Fédération Internationale de Football Association (FIFA) u. a., Rn. 85.

217 S. die Besprechungen von Haas/Kahlert SchiedsVZ 2025, 157; Quinke SchiedsVZ 2025, 261; Zimmer SchiedsVZ 2026, 5.

218 GAR, Finnish gas company wins partial set-aside of Gazprom award, GARNews, 2.5.2025.

219 RTI Ltd & Anor v OWH SE iL [2025] EWHC 1945 (Comm); Jones, UK court dismisses Rusal's fraud challenge to LCIA award, GAR News, 29.7.2025.

220 Jones, UK court dismisses Rusal's fraud challenge to LCIA award, GARNews, 29.7.2025.

221 Jones, UK court dismisses Rusal's fraud challenge to LCIA award, GARNews, 29.7.2025.

222 Moody, Rusal threatens Germany after bank takeover, GAR News, 28.4.2025.

223 A1 & Ors v. P [2025] EWHC 3372 (Comm); Bolgar-Smith/Baker, English High Court Ruling Marks Rare Successful Jurisdiction Challenge Under Section 67, Arbitration Act 1996, Lexology, 2.2.2026.

224 Bolgar-Smith/Baker, English High Court Ruling Marks Rare Successful Jurisdiction Challenge Under Section 67, Arbitration Act 1996, Lexology, 2.2.2026.

225 Ross, Moscow court orders recovery of €7.5 billion in Wintershall case, GAR News, 20.11.2025; s. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (118).

226 Ross, Moscow court orders recovery of €7.5 billion in Wintershall case, GAR News, 20.11.2025.

227 S. auch oben unter II.1.d) und unten unter IV. 2.c).

Schiedsverfahrens zwischen der omanischen MSA Global LLC (MSA) und der indischen Engineering Projects India Ltd. (EPI) erlassen.²²⁸ Grund hierfür war, dass der von MSA ernannte Schiedsrichter Andre Yeap SC seine Benennung in einem früheren SIAC-Verfahren durch MSAs Managing Director nicht offengelegt hatte. Das ICC-Schiedsgericht mit Schiedsort Singapur erließ 2024 einen Teilschiedsspruch und verurteilte EPI zu monatlichen Zahlungen an MSA über 172.000 USD. EPI focht den Schiedsspruch in Singapur an und beantragte beim ICC Andre Yeaps Ausschluss. Der ICC-Schiedsgerichtshof entschied, dass die frühere Benennung hätte offengelegt werden müssen, sah darin aber keinen Grund, an der Unparteilichkeit von Yeap zu zweifeln. Der Singapore High Court lehnte die Aufhebung des Schiedsspruchs ab. Parallel beantragte EPI beim Delhi High Court eine Untersagungsverfügung wegen einer „patent procedural impropriety“. Im Falle eines „oppressive and unconscionable“ Verfahrens sei nämlich ein indisches Gericht zuständig. Der Delhi High Court hielt sich tatsächlich für zuständig und warf dem Schiedsrichter Andre Yeap vor, bewusst Informationen zurückgehalten zu haben, die Zweifel an seiner Unparteilichkeit hätten begründen können – kalkuliert und wohlüberlegt, um Einwände zu vermeiden. Das Gericht könne nicht untätig zusehen, wie EPI durch unangemessene verfahrensrechtliche Schikanen seitens MSA belastet werde.²²⁹ Ein weiteres Beispiel für eine häufig sehr weitgehende Inanspruchnahme von Entscheidungskompetenz durch indische Gerichte.

Der Oberste Gerichtshof Indiens hat am 30.4.2025 eine Vorlagefrage dahingehend beantwortet, dass er nach Art. 142 der Indischen Verfassung zur Herstellung vollständiger Gerechtigkeit Schiedssprüche ausnahmsweise ändern könne.²³⁰ Auch andere indische Gerichte können demnach Schiedssprüche in bestimmten Fällen korrigieren – etwa bei abtrennbaren unwirksamen Teilen, Schreib- oder Rechenfehlern sowie berechtigten Anpassungen des Zinslaufs.²³¹ Im konkreten Fall ging es um einen Schiedsspruch zwischen einer Arbeitnehmerin und ihrem früheren Arbeitgeber, dem der Vorwurfs sexueller Belästigung zugrunde lag. Der ausgerichtete Zahlungsbetrag wurde vom angerufenen Gericht reduziert, was der Oberste Gerichtshof letztlich bestätigte.²³² Ein Richter widersprach der Mehrheit, da nach seiner Auslegung Art. 34 des indischen Gesetzes über Schiedsverfahren und Schlichtung von 1996 Gerichten keine Änderung, sondern nur die Aufhebung von Schiedssprüchen erlaube.²³³ Schiedsrechtsexperten warnen, dass diese Entscheidung zu (noch) längeren, kostspieligeren und weniger vorhersehbaren Aufhebungsverfahren führen und den Grundsatz schwächen könne, dass Schiedssprüche endgültig und bindend seien.²³⁴

Wie 2025 berichtet, hatte der Singapore High Court Anfang letzten Jahres in *DMZ v. DMA* entschieden, keine Zuständigkeit zur Überprüfung einer Registrar-Entscheidung des SIAC zu haben.²³⁵ Am 14.11.2025 bestätigte der Singapore Court of Appeal diese Auffassung. Die Voraussetzungen für eine gerichtliche Kontrolle lägen nicht vor. Die vereinbarten SIAC-Regeln würden eine solche Kontrolle auch gar nicht vorsehen, was einem Rechtsmittelverzicht entspreche. Die fehlende Justiziabilität von Registrar-Entscheidungen sei auch nicht wegen möglicher Grund- und Verfahrensrechtsverletzungen unwirksam, da Registrar-Entscheidungen grundsätzlich nur administrativen Charakter hätten. Ggf. könnten die Parteien den Schiedsspruch selbst angreifen.²³⁶

d) Arabische Halbinsel

Ein Gericht der Bahrain Chamber for Dispute Resolution hat am 21.4.2025 entschieden, für einen Streit zwischen zwei

bahrainischen Unternehmen nicht zuständig zu sein, da eine wirksame Schiedsvereinbarung bestehe.²³⁷ Die Schiedsklägerin habe sich widersprüchlich verhalten: Sie habe den Vertrag nämlich selbst verfasst und der Gegenseite zur Unterzeichnung vorgelegt. Sie habe vor Erhebung der Schiedsklage auch keine Einwände erhoben, bspw. wegen der später gerügten angeblich fehlenden Vertretungsbefugnis des Vertragsunterzeichners auf Seiten der Schiedsklägerin. Das Gericht stellte klar, dass Treu und Glauben und *estoppel* auch nach bahrainischem Recht und im islamischen Recht gelten.²³⁸

e) Amerika

Der New York Southern District Court hat am 12.1.2026 einen JAMS-Schiedsspruch über 102 Mio. USD wegen Betrugs aufgehoben, und dabei offengelassen, ob auch Reed Smith am betrügerischen Verhalten seiner ehemaligen Mandantin, der griechischen Eletson-Gruppe, beteiligt war.²³⁹ Nach den Feststellungen hatten Eletson-Zeugen u. a. über die Ausübung einer Rückkaufoption falsch ausgesagt. Reed Smith sei mindestens das Mittel gewesen, durch das der Betrug begangen wurde. Reed Smith bestreitet die Vorwürfe; Verfahrensgegnerin Levona hat mittlerweile RICO-Klage erhoben.²⁴⁰

Der U.S. Supreme Court hat am 2.3.2026 den Fall des sogenannten „wandering arbitrators“ nicht zur Entscheidung angenommen.²⁴¹ Das Verfahren wurde ursprünglich vor der Chengdu Arbitration Commission in China geführt. Der Schiedsrichter Feng Qing hatte während seiner Remote-Teilnahme Gespräche mit Dritten geführt und war mit Zug und Auto unterwegs.²⁴² Es bleibt bei der Entscheidung des Berufungsgerichts: Aufgrund des ordnungsgemäßen Verhaltens der beiden anderen Schiedsrichter und des fehlenden Widerspruchs der Beklagten wurde die Vollstreckung in den USA gestattet.²⁴³ Der Hong Kong Court of First Instance hatte 2023 die Vollstreckung wegen Verletzung grundlegender Gerechtigkeitsvorstellungen noch abge-

228 Perry, Indian court injuncts Singapore ICC case over arbitrator's non-disclosure, GAR News, 29.7.2025.

229 Perry, Indian court injuncts Singapore ICC case over arbitrator's non-disclosure, GAR News, 29.7.2025; s. zuletzt Perry, Indian Court finds Singaporean arbitrator's non-disclosure "fatal" to enforcement, GAR News, 22.4.2026 (zur Zurückweisung des Antrags auf Vollstreckung des Teilschiedsspruches).

230 Moody, Indian Supreme Court rules on power to modify awards, GAR News, 2.5.2025.

231 Indian Supreme Court, 30.4.2025 – Az. 2025 INSC 605 (Gayatri Bala-samy v. M/S. ISG Novasoft Technologies Limited), Rn. 49.

232 Moody, Indian Supreme Court rules on power to modify awards, GAR News, 2.5.2025.

233 Indian Supreme Court, 30.4.2025 – Az. 2025 INSC 605 (Gayatri Bala-samy v. M/S. ISG Novasoft Technologies Limited), Rn. 157.

234 Moody, Indian Supreme Court rules on power to modify awards, GAR News, 2.5.2025.

235 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (104).

236 Moody, Singapore appeal court declines to review SIAC registrar decision, GAR News, 19.11.2025.

237 Ross, Bahraini judgment recognises principles of good faith and estoppel, GAR News, 12.5.2025.

238 Ross, Bahraini judgment recognises principles of good faith and estoppel, GAR News, 12.5.2025.

239 U.S. District Court, Southern District of New York, Opinion and Order v. 12.1.2026 – 23-cv-7331 (LJL), Eletson Holdings, Inc. & Ors v. Levona Holdings, Ltd.; Moody, US court upholds fraud challenge to gas fleet award, GAR News, 14.1.2026.

240 Moody, US court upholds fraud challenge to gas fleet award, GAR News, 14.1.2026.

241 U.S. Supreme Court, Order v. 2.3.2026, Que, Wenbin v. Song, Lihua – 25-603.

242 Jones, "Wandering arbitrator" case reaches US Supreme Court, GAR News, 26.11.2025.

243 Jones, "Wandering arbitrator" case reaches US Supreme Court, GAR News, 26.11.2025.

lehnt.²⁴⁴ Schiedsrichtern ist trotz dieser US-Entscheidung dringend vom Multitasking abzuraten.

f) Afrika

Der Kenya High Court in Nairobi hat am 3.2.2025 den Kostenspruch eines ICC-Schiedsgerichts mit Sitz in Kenia aufgehoben.²⁴⁵ Grund sei ein Verstoß gegen die öffentliche Ordnung nach Art. 5 Abs. 2 lit. b) NYC, da die zugesprochenen Kosten das Fünffache des Schadensersatzes betrugen. Die öffentliche Ordnung Kenias verlange, dass Rechtsverfolgungskosten angemessen, nicht willkürlich und an Vernunft und Gerechtigkeit orientiert seien. Diese Entscheidung entspricht einem Trend kenianischer Gerichte, den Anwendungsbereich des *ordre public* eher weit auszulegen.²⁴⁶

IV. Entwicklungen in der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit

1. Verhandlung von Handels- und Investitionsschutzabkommen

Obwohl Investitionsschutz – zumindest in Industriestaaten – mittlerweile an Attraktivität verloren zu haben scheint, werden weiterhin Investitionsschutzabkommen geschlossen. Im Berich von bilateralen Investitionsschutzabkommen setzt sich dabei die Tendenz zur Stärkung des *right to regulate* der Vertragsstaaten fort.²⁴⁷ Diesem Trend folgend enthalten Abkommen zunehmend allgemeine und sicherheitsbezogene Ausnahmen,²⁴⁸ sektorspezifische Bereichsausnahmen,²⁴⁹ Einschränkungen des FET-Standards,²⁵⁰ Wegfall von MFN-Klauseln,²⁵¹ sowie prozessual den verpflichtenden Versuch einer gütlichen Einigung und die Inanspruchnahme innerstaatlicher Rechtsmittel vor oder anstelle von Investor-Staat-Schiedsgerichtsbarkeit (ISDS) (zumindest für bestimmte Streitigkeiten).²⁵²

Aus multilateraler Sicht sind vor allem das *Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership* (CPTPP) und die Reform des Energiecharta-Vertrags (ECT) die Dauerbrenner. Wohl in Reaktion auf die protektionistische Zollpolitik der USA haben nun auch die Philippinen, die Vereinigten Arabischen Emirate und Kambodscha Beitrittsanträge zu CPTPP eingereicht.²⁵³ Der Beitrittsprozess der im letzten Jahr genannten Kandidaten läuft weiterhin.²⁵⁴ Ebenfalls im Geiste einer Erweiterung begannen die CPTPP-Mitglieder Gespräche mit der EU zu einer verstärkten Koordinierung ihrer Handels- und Investitionspolitik.²⁵⁵ Auch das ASEAN-Bündnis bekundete Interesse an einer Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des CPTPP.²⁵⁶ Angesichts der modernen ISDS-Bestimmungen im CPTPP bleibt es zur Zeit das aus investitionsrechtlicher Sicht wahrscheinlich interessanteste – wenn auch aus dieser Perspektive noch wenig genutzte – multilaterale Abkommen.

Dahingegen ist die Zukunft des modernisierten ECT weiterhin ungewiss. Dies betrifft insbesondere Fragen zum Auslaufen der Intra-EU-Investor-Staat-Schiedsgerichtsbarkeit sowie ISDS im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen. Mehrere Vertragsstaaten hatten nach der Verabschiedung des modernisierten ECT im Dezember 2024 ihre Austrittsabsicht bekundet, darunter Mitte 2025 Litauen und Rumänien,²⁵⁷ die damit in die Fußstapfen der EU, Dänemarks, Deutschlands, Frankreichs, Irlands, Italiens, Luxemburgs, Norwegens, Polens, Portugals und Sloweniens traten. Die 16 EU-Mitgliedstaaten unter den verbleibenden ECT-Staaten wurden von der EU-Kommission Ende Januar 2026 im Rahmen von Vertragsverletzungsverfahren zum unverzüglichen Austritt aus dem ECT aufgefordert.²⁵⁸ Für die verbleibenden ECT-Staaten, die nicht bis zum 3.3.2025 den Ausstieg notifi-

ziert hatten, trat der reformierte ECT am 3.9.2025 vorläufig in Kraft.²⁵⁹ Die vorläufige Anwendung umfasst im Wesentlichen den geänderten ECT (inklusive des Ausschlusses von Intra-EU-ISDS), den neuen Abschnitt C Anhang NI, der die schrittweise Abschaffung bestehender Investitionen in fossile Brennstoffe vorsieht, die vor dem 3.9.2025 in der EU, ihren Mitgliedstaaten und dem Vereinigten Königreich (I.3 Abschnitt C Anhänge) getätigt wurden,²⁶⁰ sowie die Änderungen der anderen Anhänge.

Etwas unerwartet haben sich Belgien, Estland, Finnland, Japan, Lettland, Liechtenstein, Litauen, die Niederlande, Österreich, Rumänien, die Schweiz, die Tschechische Republik sowie das Vereinigte Königreich in Bezug auf Gibraltar gegen die vorläufige Anwendung des modernisierten ECT entschieden.²⁶¹ Dies hat zur kontraintuitiven Folge, dass diese Staaten zum vollständigen Inkrafttreten des modernisierten ECT dem „alten ECT“ unterliegen und Investoren weiterhin ISDS-Verfahren in Bezug auf Investitionen in fossile

244 Song v. Que [2023] HKCFI 2540; Ballantyne, Hong Kong court blocks mainland award over arbitrator's lack of focus, GAR News, 16.10.2023. S. auch Jones, From wandering arbitrators to sleeping ones: Hong Kong's justice Mimmie Chan on due process challenges, GAR News, 23.10.2025; Die Richterin Mimmie Chan, die 2024 entschieden hatte, den chinesischen Schiedsspruch in Hongkong nicht anzuerkennen, begründete dies bei einer Konferenz wie folgt: „... because an arbitrator took part in the hearing remotely while ‘wandering around’ indoors and outdoors, including traveling in a car, while counsel was making submissions to the tribunal. Chan added that it was the ‘overall impression’ of the case that led her to find that the hearing conducted in that manner ‘cannot and would not inspire or maintain public confidence’ in the process – noting that the arbitrator repeatedly failed to respond when he was addressed.”

245 GAR, A step in the wrong direction: Kenyan court sets aside costs award on public policy grounds, GAR News, 2.10.2025.

246 GAR, A step in the wrong direction: Kenyan court sets aside costs award on public policy grounds, GAR News, 2.10.2025.

247 Vgl. Präambel, Art. 3.4, Art. 22 des Brasilien-Indien-BIT; Art. 2(4) des Kanada-VAE-FIPA; Art. 2(2) des Angola-EU-SIFA.

248 Art. 24 des Brasilien-Indien-BIT; Art. 15 des Japan-Paraguay-BIT; Art. 21 f. des Kanada-VAE-FIPA; Art. 47 f. des Angola-EU-SIFA.

249 Art. 4(3) des Japan-Paraguay-BIT, Art. 2(2) des Myanmar-Russland BIT; Art. 2(3) des China-Russland-BIT.

250 Art. 5(1) S. 2 des Japan-Paraguay-BIT; Art. 4(1) S. 2 Hs. 1 des China Russland-BIT.

251 So im Brasilien-Indien-BIT.

252 Art. 13.4e), 14.4d), 18 des Brasilien-Indien-BIT; Art. 23(1), (3), (8) des Japan-Paraguay-BIT; Art. 25, 26 (1), (2) des Kanada-VAE-FIPA; Art. 15(1), (5), (10) des Myanmar-Russland-BIT; Art. 15(1), (4), (5), (11) des China-Russland-BIT.

253 Nikkei Asia, Philippines and UAE apply to join CPTPP to counter Trump tariffs, Nikkei Asia, 3.11.2025; Manet, Cambodia builds up efforts to join CPTPP to open product markets globally, Khmer Times, 4.2.2026.

254 Vgl. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (110).

255 CPTPP-EU Trade and Investment Dialogue Joint Ministerial Statement, 20.11.2025. Ein Beitritt der Union zu CPTPP wurde nicht explizit angesprochen.

256 Goh, ASEAN explores cooperation with CPTPP amid trade uncertainties, Nikkei Asia, 23.9.2025.

257 Bohmer, Romanian government decides to withdraw from Energy Charter Treaty, IAREporter, 23.10.25. S. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (111).

258 Vertragsverletzungsverfahren im Januar: wichtigste Beschlüsse, EU Kommission, 30.1.2026. Die bulgarische Regierung hat daraufhin einen Gesetzentwurf vorgelegt, der den Austritt des Staates aus dem ECT vorsieht, Bohmer, Bulgarian government proposes bill aimed at denouncing the Energy Charter Treaty, IAREporter, 25.2.2026.

259 Markert/Dörnenburg/Tomimatsu, The Modernized Energy Charter Treaty and Its Provisional Application – and what it means for Japanese and foreign investors, Nishimura & Asahi Newsletter, 9.9.2025, 1 (3).

260 Im Gegensatz zu den anderen Teilen des modernisierten ECT trat der neue Abschnitt B Anhang NI, der nach dem 3.9.2025 in der EU/ihrer Mitgliedstaaten, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich getätigte Investitionen in fossile Brennstoffe vom Schutz des ECT ausschließt, sofort am 3.9.2025 in Kraft ((1)(b)(i) Anwendung; I.3 Abschnitt B. Anhänge). Seither können Investoren in diesen Staaten keine neuen ISDS-Klagen in Bezug auf solche Investitionen einreichen.

261 Bohmer, Romania declares that it is not bound by provisional application of modernized ECT, IAREporter, 29.9.2025.

Brennstoffe oder Intra-EU-Streitigkeiten initiieren können.²⁶² Die hohen Hürden für Intra-EU-Verfahren bleiben allerdings bestehen: Im September 2025 schloss die EU eine *Inter Se*-Vereinbarung mit ihren Mitgliedstaaten über die Nichtanwendbarkeit des ECT-ISDS-Mechanismus auf Intra-EU-Schiedsverfahren,²⁶³ die bekräftigt, dass auf dem ECT basierende Intra-EU-Schiedssprüche nicht vollstreckbar sind.²⁶⁴

2. (Gerichts-)Entscheidungen zur Investitionsschiedsgerichtsbarkeit

a) Intra-EU Sachverhalte

Wie soeben erwähnt, bleiben die EU und eine Mehrheit ihrer Mitgliedstaaten bemüht, Intra-EU-ISDS zu unterbinden. Im Vertragsverletzungsverfahren gegen Ungarn aufgrund dessen abweichender Ansicht zur *Komstroy*-Rechtsprechung, von dem im letzten Jahr berichtet wurde,²⁶⁵ hat die Kommission Mitte 2025 den EuGH angerufen.²⁶⁶ Im Dezember 2025 wurde ein weiteres Vertragsverletzungsverfahren eröffnet, nachdem das staatlich kontrollierte Unternehmen MOL Hungarian Oil die Vollstreckung eines Intra-EU-Schiedsspruchs in den USA angestrebt und ein neues ECT-Schiedsverfahren gegen Kroatien eingeleitet hat.²⁶⁷ Auch gegen Belgien wurde ein Verfahren eingeleitet, nachdem es Intra- und Extra-EU Schiedssprüche gegen Spanien im Erneuerbare-Energien-Sektor anerkannt hatte, womit Belgien laut Kommission EU-Beihilfavorschriften umgangen habe.²⁶⁸ Ähnlicher Ansicht ist die Kommission hinsichtlich der Vollstreckung eines ICSID-Schiedsspruchs durch Bulgarien in *ACF v. Bulgaria*, wie aus dem im Januar 2026 eröffneten Beihilfepflichtverfahren ersichtlich wird.²⁶⁹ Mitgliedstaaten bleiben also in der EU-rechtlichen Zwickmühle, wenn sie völkerrechtlichen Verpflichtungen nachkommen.

Demgegenüber weisen die Schiedsgerichte, insbesondere im ICSID-ECT-Kontext, nach wie vor die von den Staaten vorgebrachten Intra-EU-Einwendungen überwiegend zurück.²⁷⁰

und verurteilen die beklagten Staaten zu Schadensersatzzahlungen.²⁷¹ Umgekehrt kann die Befolgung der EU-Linie für EU-Mitgliedstaaten durchaus überraschende Konsequenzen haben: So lehnte ein ICSID-Schiedsgericht in *Adria Group v. Croatia* im April 2025 den Antrag Kroatiens auf Anordnung einer Sicherheitsleistung für einen Kostenschiedsspruch gegen den Kläger mit dem Hinweis darauf ab, dass Kroatien selbst geltend gemacht hatte, aus EU-beihilferechtlichen Gründen nicht in der Lage zu sein, einem etwaigen Kostenschiedsspruch nachzukommen.²⁷² Dass das ICSID-Schiedsgericht dadurch im Ergebnis mit der EU-Linie übereinstimmend entschied, ist bemerkenswert, weil es die Ansicht der EU zur Rechtswidrigkeit von Intra-EU-Schiedsverfahren als solche nicht teilt.²⁷³ Berichtenswert ist ferner die Entscheidung im Verfahren *ExxonMobil v. the Netherlands* von Oktober 2025, in welcher ein ICSID-Schiedsgericht den Niederlanden aufgab, ein paralleles Gerichtsverfahren gegen ExxonMobil in Belgien auszusetzen, da dieses das Schiedsverfahren beeinträchtigte.²⁷⁴ In dem Gerichtsverfahren hatten die Niederlande vorgetragen, dass die Einleitung eines Intra-EU-Schiedsverfahrens eine unerlaubte Handlung ExxonMobils darstelle.²⁷⁵

gericht 2022 ebenfalls den deutschen Antrag auf summary dismissal abgelehnt, s. Decision on Respondent's Application under ICSID Arbitration Rule 41(5), 18.1.2022. Im gleichen Verfahren wies das BVerfG im Juli 2025 Mainstreams Verfassungsbeschwerde gegen eine Entscheidung des BGH aus 2023 zurück, der § 1032 ZPO auf ICSID-Schiedsverfahren für anwendbar erklärt hatte, BVerfG Wilske/Markert/Ebert, SchiedsVZ 2024, 121 (125). Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Entscheidung des BVerfG den bevorstehenden Schiedsspruch beeinflussen wird.

262 Auch dann kann der ECT jedoch ein aktives Instrument für Investitionsschutz bleiben, wie in *Agip Caspian Sea B.V. and others v. Republic of Kazakhstan*, ICSID Case No. ARB/26/10 deutlich wird: Dort klagt ein Konglomerat von Energiekonzernen im Zusammenhang mit einem Bußgeld einer kasachischen Umweltbehörde unter anderem auf Grundlage des ECT. Kläger ist auch die japanische INPEX, obgleich Japan die vorläufige Anwendung des neuen ECT abgelehnt hat, vgl. Todorovic, Oil majors lodge treaty-based arbitration against Kazakhstan over 4.6-billion-USD environmental fine, IAREporter, 24.2.2026.

263 Beschluss (EU) 2025/1904 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10.9.2025. Die Vereinbarung von September 2025 definiert „EU interne Schiedsverfahren“ als Streitigkeiten vor einem Schiedsgericht „zwischen einem Investor eines Mitgliedstaats einerseits und einem anderen Mitgliedstaat oder der Europäischen Union andererseits“.

264 Dies spiegelt im Wesentlichen die Erklärung wider, die die EU und ihre Mitgliedstaaten (mit Ausnahme Ungarns) bereits im Juni 2024 unterzeichnet hatten, Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (111) Fn. 256 ff.

265 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (111).

266 Deepak, European Commission refers Hungary to CJEU for contradicting position on intra-EU arbitrations under the ECT, IAREporter, 17.7.2025; vgl. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (111).

267 Brouwer, European Commission launches infringement procedures against Hungary and Belgium over intra-EU investor-state arbitrations, IAREporter, 12.12.2025.

268 Pakpahan, Belgian court allows seizure of Eurocontrol payments owed to Spain in execution of intra-EU OperaFund award, IAREporter, 23.1.2026. Die Kommission führt keine konkreten Fälle zur Begründung an, gemeint sind aber wohl RREEF, OperaFund, JGC und Eurus Energy, vgl. auch A.1.2.b).

269 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (114). Bohmer, EU Commission lodges state aid investigation into renewable energy award against Bulgaria, IAREporter, 22.1.2026.

270 S. etwa *Eurohold v. Romania* (1), ICSID Case No. ARB/24/18, Decision on the Respondent's Rule 41 and Rule 48 Objections, 30.9.2025. In *Mainstream Renewable Power et al. v. Germany* hatte das Schieds-

271 Etwa *Eiser v. Spain* (2), ICSID Case No. ARB 13/36, Final Award, 16.10.2025 (verurteilt Spanien zur Zahlung von mehr als 262 Mio. EUR – fast das Doppelte des ersten Schiedsspruchs. Der abweichende Schiedsrichter bezeichnete den neuen Schiedsspruch als einen überzogenen Zufallsgewinn); *Strabag SE, Erste Nordsee-Offshore Holding GmbH und Zweite Nordsee-Offshore Holding GmbH v. Federal Republic of Germany*, ICSID Case No. ARB/19/29, Award, 18.12.2024 (hier muss Deutschland nach seiner ersten Niederlage in seinem ersten ECT-basierten ICSID-Schiedsverfahren im Offshore-Wind-Sektor über 240 Mio. EUR an einen österreichischen Investor bezahlen. Der von einem geteilten Schiedsgericht erlassene Schiedsspruch wurde im April 2025 bekannt, ein Aufhebungsverfahren ist anhängig); *DCM Energy v. Spain*, ICSID Case No. ARB/17/41, Award, 8.9.2025; *VC Holding II and others v. Italy*, ICSID Case No. ARB/16/39, Award, 24.10.2025; *Hamburg Commercial Bank AG v. Italy*, ICSID Case No. ARB/20/3, Award, 18.7.2025; *Veolia Propreté v. Italy*, ICSID Case No. ARB/18/20, Award, 26.9.2025.

272 Larkin, ICSID tribunal declines Croatia's request for security for costs in intra-EU arbitration, given doubts that EU law would permit respondent to comply with hypothetical adverse costs order, IAREporter, 21.4.2025. Ähnlich entschieden auch die Gerichte in EU-Mitgliedstaaten, etwa der BGH in Bezug auf *Antaris* und *Michael Gode v. Czech Republic*, BGH SchiedsVZ 2029, 199. Das BayObLG habe zu Recht angenommen, dass die unionsrechtlich begründete Unwirksamkeit einer Schiedsvereinbarung nach Art. V(1)(a) New Yorker Übereinkommen auch der Vollstreckbarerklärung der Kostenentscheidung entgegensteht, vgl. hierzu bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (115).

273 Das Problem stellt sich ebenso auf der Aufhebungs- bzw. Vollstreckungsebene: So entschied der oberste Gerichtshof Schwedens in *Festorino v. Poland* im Kontext der Aufhebung eines Schiedsspruchs, dass die Kostenentscheidung gegenüber einem Nicht-EU-Investor bestehen bleibe. Dall'Agnola, Swedish Supreme Court rules that invalidity of ECT costs award in favor of Poland based on intra-EU objection does not affect parts of award concerning non-EU claimant, IAREporter, 28.5.2025.

274 ICSID Case No. ARB/24/44, Procedural Order No. 3, Decision on the Claimant's First Application for Provisional Measures, 31.10.2025. Unterdessen lehnte das Schiedsgericht zwei weitere Anträge der Klägerin auf (sofortige) einstweilige Maßnahmen in Bezug auf die streitige Abgabenerhebung ab: Procedural Order No. 4, Decision on the Claimant's Request for Interim Provisional Measures, 31.10.2025; Procedural Order No. 5, Decision on the Claimant's Second Application for Provisional Measures, 24.12.2025.

275 Bohmer, ICSID tribunal orders suspension of Belgian court proceedings featuring tort claim by the Netherlands based on ExxonMobil's initiation of intra-EU arbitration, IAREporter, 26.11.2025.

b) Nationale Aufhebungs-, Vollstreckungs- und andere Verfahren mit intra-EU Bezug

Die Vollstreckung von Intra-EU-Schiedssprüchen blieb auch im vergangenen Jahr ein heiß diskutiertes Thema. Hierbei lehnen die *ad hoc*-Komitees in ICSID-Verfahren bislang Annullierungsanträge basierend auf einem Intra-EU-Charakter der Streitigkeit ab.²⁷⁶ Im Gegensatz dazu folgten die Gerichte der EU-Mitgliedstaaten 2025 mehrheitlich der EU-Linie zur Unvereinbarkeit von Intra-EU-ISDS mit europäischem Recht. Beispielsweise verpflichtete das Amsterdamer Berufungsgericht im Fall *LC Corp. v. Poland* die Klägerin, ihr Intra-EU-UNCITRAL-Schiedsverfahren gegen Polen zu beenden, und ordnete bei Nichtbefolgung ein Zwangsgeld von beachtlichen 100.000 Euro pro Tag an.²⁷⁷

Außerhalb der EU hat die EU-Position indes weiterhin einen schwereren Stand. So wies der Singapore International Commercial Court Anfang 2026 in *GreenX v. Poland* den Antrag Polens auf Aufhebung eines Nicht-ICSID-Schiedsspruchs unter dem ECT ab und stellte klar, dass *Achmea* und *Komstroy* im Verhältnis zwischen Nicht-EU-Staaten weder die Gültigkeit der Schiedsvereinbarung noch die Zuständigkeit des Schiedsgerichts berührten.²⁷⁸ Mit ausdrücklichem Verweis auf die Argumentation in *GreenX* wies auch der Singapore High Court im Februar 2026 in *NextEra v. Spain* einen Aufhebungsantrag Spaniens zurück.²⁷⁹ Aus diesem Grund versuchen die Kläger weiterhin, ihre Intra-EU-Schiedssprüche außerhalb der EU zu vollstrecken. Dass diese Rechnung nicht immer aufgeht, zeigte das vergangene Jahr: Der US District Court for the District of Columbia lehnte im September 2025 die Vollstreckung in *Mercuria Energy Group v. Poland* (2) mit der Begründung ab, dass der Schiedsspruch im vergangenen Jahr am Schiedsort Schweden aufgehoben worden war.²⁸⁰ Dagegen erlaubten belgische Gerichte trotz ihrer EU-Zugehörigkeit in diversen ECT-Fällen die Pfändung bzw. Vollstreckung, insbesondere in den gegen Spanien geführten Verfahren im Erneuerbare-Energien-Bereich RREEF, OperaFund, Eurus Energy und JGC.²⁸¹

Nicht überraschend tun sich in diesen Verfahren auch neue Fragen auf, die weltweit nicht überall gleich beantwortet werden. Der Federal Court of Australia durfte sich im September 2025 mit der Abtretbarkeit von ICSID-Schiedssprüchen in den Fällen RREEF und Watkins Holdings befassen. Er sah in der Abtretung der Schiedssprüche an Blasket Renewable Investments kein Problem und gab dem Antrag auf Vollstreckung gegen Spanien statt.²⁸² Dagegen wies der englische High Court im November 2025 den Antrag auf Ersetzung von OperaFund durch den Zessionar Blasket im Vollstreckungsverfahren ab.²⁸³ Wenn das Berufungsgericht die Entscheidung des High Court bestätigt, dürfte die unterschiedliche Handhabung für Investoren, die häufig in mehreren Staaten die Vollstreckung beantragen, für zusätzliche Komplexität sorgen.

Auch die Frage der Staatenimmunität beschäftigte die Gerichte. Nachdem der High Court of Australia und die UK-Instanzgerichte 2023 und 2024 die Intra-EU-Einwände Spaniens in *Antin v. Spain* zurückgewiesen hatten, wird der UK Supreme Court entscheiden müssen, ob Art. 54 des ICSID-Übereinkommens als ausdrücklicher Verzicht auf die Staatenimmunität gilt und Spanien sich daher im Registrierungsverfahren eines ICSID-Schiedsspruchs nicht mehr auf den britischen *State Immunity Act* berufen kann.²⁸⁴ Genau zu diesem Schluss kam der Federal Court of Australia hinsichtlich des australischen *International Arbitration Act* in seiner oben genannten Entscheidung von September 2025 und ließ auch aus diesem Grund die Vollstreckung zu. In den USA

dürfte die Immunitätsfrage für das erste geklärt sein. Im Rahmen einer *petition for certiorari* legte Spanien dem US Supreme Court die Frage vor, ob in der Vollstreckungsphase aufgrund des Intra-EU-Charakters der Schiedssprüche zu NextEra, 9REN und Blasket (PV investors) die staatliche Immunität greift und ob Spaniens *forum non conveniens*-Einwand in diesem Zusammenhang Anwendung findet.²⁸⁵ Der US Supreme Court lehnte die Annahme der Beschwerden am 29. Juni 2026 jedoch ab und ließ damit die Entscheidungen des D. C. Circuit bestehen, wonach die Vollstreckungsverfahren gegen Spanien fortgeführt werden können. Damit bleibt der US-amerikanische Vollstreckungsweg für Intra-EU-ECT-Schiedssprüche – zumindest aus dieser Perspektive – weiter offen.²⁸⁶

c) Verfahren zum Russland-Ukraine Krieg und sanktionsbezogene Verfahren

Der Russland-Ukraine Krieg und die damit verbundenen Sanktionen haben im vergangenen Jahr zu einer Reihe von ISDS- und lokalen Verfahren geführt. Bevor auf diese eingegangen ist, erfolgt aber noch ein kurzes Update zur Yukos-Saga:²⁸⁷ Bezüglich der „ersten Welle“ der Yukos-Klagen aufgrund der Zerschlagung von Yukos Oil durch Russland in

276 So in *STEAG v. Spain*; *Sevilla Beheer v. Spain*; *Eurus Energy v. Spain*; *Mathias Kruck and Others v. Spain*; vgl. 2025: The Year in Review, IARepporter, 1.1.2026. In *European Solar Farms v. Spain* – dem jüngsten von drei Fällen, in denen das Schiedsgericht dem Intra-EU-Einwand ausnahmsweise gefolgt war – steht seit Juni 2025 die Besetzung des *ad hoc*-Komitees zur Behandlung des klägerischen Aufhebungsantrags fest. Three are in place to hear investor's bid to annul ICSID award that upheld intra-EU objection, IARepporter 19.6.2025. Die anderen beiden Fälle sind *Sapac SA v. Spain* (dort wurde kein Aufhebungsantrag gestellt) und *Green Power v. Spain* (nach der SCC-Schiedsordnung); s. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (113 f.).

277 LC Corp. legte hiergegen Rechtsmittel ein, woraufhin das Schiedsverfahren ausgesetzt wurde, Brouwer, Amsterdam Court of Appeal orders Dutch investor to terminate intra-EU arbitration with Poland, imposing penalty for non-compliance that could reach 10 million EUR, IARepporter, 12.5.2025.

278 Pakpahan, Analysis: In *GreenX v. Poland*, Singapore court sees no incompatibility between ECT and EU treaties, dismissing state's set aside application, IARepporter, 12.1.2026.

279 Pakpahan, Singapore court enforces intra-EU NextEra v. Spain award, finding that neither the state's waiver of sovereign immunity in the ICSID Convention nor the ECT's arbitration agreement are altered by EU law, IARepporter, 25.2.2026.

280 Charlotin, Intra-EU award set aside in Sweden cannot be enforced in the USA, DC court finds, IARepporter, 9.9.2025; vgl. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (114).

281 Pakpahan, Belgian court allows seizure of Eurocontrol payments owed to Spain in execution of intra-EU OperaFund award, IARepporter, 23.1.2026. Zum daraufhin von der EU-Kommission eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahren gegen Belgien vgl. oben IV.2.a). In *JGC v. Spain* wurde die Pfändung aufgrund der Zahlung durch Spanien später fallen gelassen, vgl. hierzu bereits A. I.2.e)aa).

282 Larkin, Analysis: Australian court grants enforcement in quartet of solar/ECT cases against Spain, finding that EU law does not alter the state's waiver of sovereign immunity in the ICSID Convention, IARepporter, 2.9.2025.

283 Yanos/Patel, Navigating The Secondary Market for Sovereign Arbitral Awards After the English High Court's Ruling That ICSID Awards Are Not Assignable, Law.com, 19.1.2026.

284 Charlotin, UK Supreme Court cuts short hearings on relation between ICSID Convention and sovereign immunities, IARepporter, 8.12.2025; vgl. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2024, 121 (140).

285 Pakpahan, Spain takes intra-EU arbitration question before US Supreme Court, seeking review of appeal court's findings on FSIA's arbitration exception and forum non conveniens doctrine, IARepporter, 8.5.2025.

286 Bohmer, US Supreme Court denies certiorari in cases stemming from enforcement of intra-EU awards against Spain and Crimea-related awards against Russia, IARepporter, 29.6.2026. Parallel hierzu lehnte der US Supreme Court auch eine von Russland angestrebte Beschwerde im Zusammenhang mit der Vollstreckung von Krim-Schiedssprüchen ukrainischer Investoren DTEK Krymenergo und Stabil LLC ab.

287 Zu den Verfahren von Hulley, Yukos Universal und Veteran Petroleum gegen Russland zuletzt Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2024, 121 (141).

den Jahren 2003-2007 wies der Hoge Rad (das oberste Gericht der Niederlande) Russlands Versuch zurück, das Aufhebungsverfahren wegen angeblichen Betrugs wiederaufzunehmen, und setzte damit dem jahrelangen Folgeverfahren vor niederländischen Gerichten ein Ende.²⁸⁸ Der UK Supreme Court lehnte die Beschwerde Russlands gegen eine Entscheidung des Court of Appeal ab, in der eine Ausnahme von Russlands Staatenimmunität festgestellt worden war.²⁸⁹ Zudem lehnte der US Supreme Court Russlands *certiorari*-Antrag zur Frage der Zuständigkeit der USA-Gerichte auf Grundlage der FISA-Ausnahme für Schiedsverfahren ab,²⁹⁰ womit die US-Instanzgerichte also nach wie vor über die Vollstreckung der 50 Mrd. USD-Schiedssprüche entscheiden. Die Schlinge für Russland in Sachen Yukos zieht sich also weiter zu.

Umgekehrt werden in Russland ausländische Vermögenswerte aus „unfreundlichen“ Staaten beschlagnahmt. Russische Gerichte unterbinden ferner zunehmend aggressiv ausländische Schieds- und Gerichtsverfahren. Ein drastisches Beispiel hierfür ist der Fall *Wintershall v. Russia* (2), das Berichten zufolge das ECT-Verfahren Wintershalls betrifft.²⁹¹ Ein russisches Gericht vollstreckte dort eine Geldstrafe in Höhe von stattlichen 7,5 Mrd. EUR, nachdem ein DIFC-Gericht Russland Medienberichten zufolge angewiesen hatte, seine lokalen Verfahren im einstweiligen Rechtsschutz zu beenden.²⁹² Das russische Gericht befand, dass Wintershall, seine Parteivertreter und die Mitglieder des Schiedsgerichts – inklusive der von Russland selbst bestellten – gegen eine russische *anti-arbitration injunction* verstoßen hätten, und betonte dabei Wintershalls angeblichen bösen Glauben, da es bewusst am „illegalen“ westlichen Sanktionsregime festgehalten habe.²⁹³

Die EU reagiert auf die beschriebenen Maßnahmen mit einer ständigen Ausweitung ihrer Sanktionen gegen Russland. Wie berichtet verweigerten Mitte 2024 die EU, ihre Mitgliedstaaten (mit Ausnahme Ungarns) und Euratom russischen und belarussischen Investoren die Vorteile gemäß Teil III des ECT, nachdem zuvor bereits die Ukraine, Deutschland und das Vereinigte Königreich diesen Schritt in Bezug auf russische Investoren gegangen waren.²⁹⁴ Im Januar 2025 erließ die EU mit ihrem 15. Sanktionspaket ein Verbot der Anerkennung und Vollstreckung russischer *anti-suit* und *anti-arbitration injunctions*.²⁹⁵ Im Juli 2025 folgte das 18. Sanktionspaket, das auf früheren Maßnahmen aufbaut und unter anderem Umgehungs- und Exportkontrollen verschärft.²⁹⁶ Das Sanktionspaket enthält auch Bestimmungen zu ISDS und untersagt ausdrücklich die Anerkennung und Vollstreckung sanktionsbezogener ISDS-Schiedssprüche (Erwägungsgrund 22, 24, Art. 11f). Zudem werden die Mitgliedstaaten verpflichtet, einen gerichtlichen Mechanismus zu etablieren, durch den Schadensersatz aus sanktionsbezogenen ISDS-Verfahren geltend gemacht werden kann (Erwägungsgrund 23, Art. 11e).

Die beschriebenen europäischen Maßnahmen ziehen wiederum russische Gegensanktionen nach sich: So veranlassten die Pläne der EU, aus eingefrorenen russischen Geldern einen Reparationskredit an die Ukraine zu gewähren, die russische Zentralbank (CBR) kürzlich zur Androhung lokaler und internationaler rechtlicher Schritte, einschließlich Schiedsverfahren.²⁹⁷ Parallel dazu reichte die CBR vor einem lokalen Gericht Klage gegen die belgische Clearinggesellschaft Euroclear ein und forderte von Schadenersatz in Höhe von ca. 195 Mio. EUR. Das Verfahren ist noch anhängig.

Das Hin- und Her zwischen Russland und der EU (sowie anderen Staaten) erweckt den Anschein, als habe man

Schiedsgerichtsbarkeit als bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln entdeckt. Dass dies ihrem vermittelnden und friedensstiftenden Charakter, vor allem im Bereich des Völkerrechts, zuwiderläuft und sie dauerhaft beschädigen könnte, ist wohl kaum von der Hand zu weisen.

d) Sanktionsnahe ISDS-Verfahren gegen Industrie-staaten

Während das Sanktionsregime bislang vor allem zu ISDS-Verfahren gegen die Ukraine und Russland geführt hat, richteten sich Klagen im vergangenen Jahr verstärkt auch gegen westliche Staaten und deren Umsetzung der Sanktionen. So hat etwa Rusal auf Grundlage des Deutschland-UdSSR-BIT von 1989 ein ISDS-Schiedsverfahren gegen Deutschland angedroht, da es in der sanktionsbasierten Zwangsverwaltung und Liquidation seines Vertragspartners aus einer *Hedging*-Vereinbarung eine rechtswidrige Enteignung sieht.²⁹⁸ Weiterhin haben insgesamt vier russische Privatinvestoren aufgrund des Einfrierens ihrer Vermögenswerte bei Euroclear ihre *notices of dispute* an Belgien übermittelt.²⁹⁹ Frankreich wurde von einem russisch-armenischen Geschäftsmann nach dem Armenien-Frankreich-BIT verklagt, da es 2024 wegen des Verdachts der Geldwäsche und der Umgehung von Sanktionen die Villa des Klägers an der Côte d'Azur beschlagnahmt hatte.³⁰⁰ Die Schweiz wiederum wird von einem russischen Staatsangehörigen auf Grundlage des Russland-Schweiz-BIT und der UNCITRAL-Schiedsregeln verklagt, der sich gegen Sanktionsmaßnahmen der Schweizer Behörden gegen seine Beteiligung an einem Schweizer Unternehmen und gegen die Entscheidung der Schweiz zum Verbot der Vollstreckung von Schiedssprüchen im Zusammenhang mit den Russland-Sanktionen richtet.³⁰¹

288 Brouwer, Dutch Supreme Court rejects Russia's attempt to re-open set aside proceedings against multi-billion-USD Yukos shareholders awards, IARepporter, 17.10.2025.

289 Dall'Agnola, UK Supreme Court declines to hear Russia's challenge to judgment that precluded state immunity in Yukos shareholders case, relying on prior ruling by Dutch courts, IARepporter, 1.7.2025. In einer weiteren Entscheidung hat der Commercial Court in London auch die übrigen Einwände Russlands zurückgewiesen und so die Vollstreckung in Höhe von rund 66 Mrd. USD ermöglicht, s. Moody, UK court enforces US\$66 billion Yukos awards, GAR News, 2.3.2026.

290 Bohmer, US Supreme Court declines to hear dispute over enforcement of 50+ billion USD Yukos shareholders v. Russia awards, IARepporter, 12.1.2026. Hierbei geht es um dieselbe Rechtsfrage wie im Verfahren *NextEra v. Spain* und dem dortigen *certiorari*-Antrag, vgl. A. 1.2.b).

291 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (118). Ein separates BIT-Verfahren ist noch anhängig.

292 Todorovic, Analysis: Russian court finds that Wintershall, its counsel and arbitrators violated anti-arbitration injunction, stressing Wintershall's alleged bad faith in deliberately adhering to 'illegal' sanctions regime, IARepporter, 26.11.2025.

293 S. hierzu auch oben unter III.4.b).

294 Charlotin, Euratom, EU, and EU member states deny benefits of Energy Charter Treaty to Russian-owned and Belarusian-owned investors and investments, IARepporter, 3.7.2025.

295 EU verabschiedet 15. Sanktionspaket gegen Russland wegen seines anhaltenden völkerrechtswidrigen Krieges gegen die Ukraine, EU-Kommission, 16.12.2024.

296 Verordnung (EU) Nr. 2025/1494 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 833/2014 über restriktive Maßnahmen angesichts der Handlungen Russlands, die die Lage in der Ukraine destabilisieren, 18.7.2025.

297 Todorovic, Russian Central Bank threatens international legal action against EU over proposed use of Russia's frozen assets for financing Ukraine reparations loan, IARepporter, 15.12.2025.

298 Charlotin, Germany's sanctions-based takeover of Russian bank's subsidiary sets in motion dual treaty-based claims from Russian entities, IARepporter, 25.4.2025; s. hierzu auch oben unter III.4.a).

299 Brouwer, Belgium is put on notice of further treaty disputes stemming from freezing of Euroclear assets, IARepporter, 29.10.2025.

300 Samvel Karapetyan v. France, ICSID Case No. ARB/25/26; Charlotin, Russian-Armenian billionaire lodges ICSID case against France over seizure of luxury villa, IARepporter, 5.6.2025.

301 Gulnara Kerimova v. Switzerland; Bohmer, Russian national lodges treaty arbitration against Switzerland, IARepporter, 15.1.2026.

2024 hatte der israelische Geschäftsmann Mikhail Maratovich Fridman gegen Luxemburg ein UNCITRAL-Schiedsverfahren auf Grundlage des Belgien/Luxemburg-Russland-BIT und ein Verfahren vor dem EuG angestrengt – wir berichteten.³⁰² Im Oktober 2025 empfahl nun der Generalanwalt am EuGH, die Entscheidung des EuG vom letzten Jahr zu bestätigen, wonach ein Teil der gegen Fridman verhängten Sanktionen nicht gerechtfertigt gewesen seien.³⁰³ Auch gegen das Vereinigte Königreich geht Fridman vor, genauere Details dieser Klage sind jedoch nicht bekannt.³⁰⁴ Zudem muss sich Kanada im Verfahren *Volga-Dnepr Cargo Airlines v. Canada* gegen den Vorwurf behaupten, dass die Beschlagnahme eines russischen Frachtflugzeugs gegen den Kanada-UdSSR-BIT verstoßen habe und der Frachtfluggesellschaft einen Schaden von über 100 Mio. USD zugefügt habe.³⁰⁵ Zuletzt hat der moldauisch-zypriotische Milliardär Igor Makarov aufgrund der Entscheidung Kanadas, ihn weiterhin auf seiner Sanktionsliste zu führen, eine ICSID-BIT-Schiedsklage eingereicht.³⁰⁶

Das Schiedsverfahren in *Nord Stream 2 v. European Union* sah sich, wie bereits berichtet, im Laufe der Jahre mit diversen Verzögerungen konfrontiert, unter anderem infolge einer Aussetzung nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine 2022.³⁰⁷ Diese Tendenz setzt sich nun fort: Im Oktober 2025 gab das Schiedsgericht – ausdrücklich nur widerwillig – einem erneuten Aussetzungsantrag der Klägerin statt. Die Klägerin hatte zuvor beim EuG Antrag auf Nichtigerklärung von Artikel 5af gestellt.³⁰⁸ Es bleibt abzuwarten, wie sich dieser Streit weiterentwickelt.

Eines bleibt aber sicher: Der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die daraus folgenden Sanktionen werden noch viel Stoff für schiedsrechtliche Berichterstattung bieten.

e) Andere interessante Verfahren

aa) MFN-Klauseln und Zugang zu alternativen Schiedsforen

Bemerkenswert war die Entscheidung im Juni 2026 des Schwedischen Obersten Gerichtshofs in Bezug auf einen Schiedsspruch im Fall *Okuashvili v. Georgia* zur Reichweite von Meistbegünstigungsklauseln (MFN-Klauseln) in Investitionsschutzabkommen.³⁰⁹ Im Mittelpunkt stand die Zuständigkeit eines SCC-Schiedsgerichts: Der Investor mit doppelter britischer und georgischer Staatsangehörigkeit berief sich auf die MFN-Klausel im Vereinigtes Königreich-Georgien-BIT, um die günstigere Streitbeilegungsklausel eines Drittstaats-BIT (Georgien-Belgisch-Luxemburgische Wirtschaftsunion) zu „importieren“ und so Zugang zur SCC-Schiedsgerichtsbarkeit zu erhalten. Der einschlägige BIT sah nur ICSID-Schiedsverfahren vor, für die keine Zuständigkeit von Staatsangehörigen (unter anderem) des Gaststaats besteht. Das SCC-Schiedsgericht hatte seine Zuständigkeit 2022/2023 mehrheitlich bejaht, die Svea Court of Appeal hob diese Entscheidung jedoch 2024 auf mit der Begründung, eine MFN-Klausel könne die staatliche Zustimmung zu einem anderen Schiedsforum nicht erweitern. Der Schwedische Oberste Gerichtshof kehrte nun diese Entscheidung um und stellte fest, dass die konkrete Formulierung der MFN-Klausel die Einbeziehung der Streitbeilegungsbestimmungen zulasse und damit grundsätzlich auch den Zugang zu einem alternativen Schiedsforum eröffnen könne. Die Entscheidung steht im Einklang mit Schiedssprüchen, die MFN-Klauseln zur Änderung des Schiedsforums zugelassen haben (u. a. *Garanti Koza v. Turkmenistan* und *Venezuela US v. Venezuela*), konfligiert aber eventuell mit einer restriktiveren Linie anderer Schiedsgerichte und nationaler Gerichte, wonach MFN-Klauseln die staatliche Zustimmung

zur Schiedsgerichtsbarkeit nicht erweitern dürfen. Damit dürfte dies zu den wichtigsten aktuellen Entscheidungen in der weiterhin kontroversen Debatte über die Anwendung von MFN-Klauseln auf Streitbeilegungsmechanismen zählen.³¹⁰

bb) Aufhebungs- und Vollstreckungsverfahren mit Beteiligung asiatischer Parteien

Mit Blick auf Aufhebungs- und Vollstreckungsverfahren im Jahr 2025 fällt auf, dass – anders als bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 in Mexiko, Kanada und den USA – asiatische Parteien beachtliche Erfolge verbuchen konnten. So gelang es Eurus, einem japanischen Investor in erneuerbare Energien, seine ECT-Schiedssprüche gegen Spanien im Aufhebungsverfahren aufrechtzuerhalten.³¹¹ Im Verfahren des japanischen Generalunternehmers *JGC v. Spain*, wurde laut einer Mitteilung des Zessionars aus Juni 2025 der eingeklagte Betrag von 36 Mio. USD vollständig bezahlt.³¹² Dies ist offenbar der erste ECT-Schiedsspruch zu erneuerbaren Energien, den Spanien erfüllt hat.³¹³ Es bleibt abzuwarten, ob Spanien nun auch den Schiedsspruch zugunsten des japanischen Handelshauses Mitsui aus März 2025 erfüllen wird, für den Spanien derzeit die Aufhebung beantragt.³¹⁴

Einen wichtigen Erfolg in der Beklagtenrolle erzielte Südkorea in *LSF-KEB Holdings (Lone Star) v. Korea*.³¹⁵ Nach wechselseitigen Annullierungsanträgen der Parteien wurden zwei identisch besetzte ICSID-Annullierungskomitees eingesetzt. Im November 2025 hoben diese einen Schiedsspruch gegen Südkorea aus 2022 über 216,5 Mio. USD teilweise auf.³¹⁶ Das Schiedsgericht hatte sich in seiner Entscheidung

302 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (120). Fridman ist zudem mittelbar an zwei weiteren ISDS-Verfahren gegen die Ukraine beteiligt: *E. M. I. S. Finance v. Ukraine*, ICSID Case No. ARB/25/10 und *ABH Holdings v. Ukraine*, ICSID Case No. ARB/24/1.

303 Todorovic, Advocate General advises CJEU to undo sanctions designation of Russian businessman involved in treaty arbitrations against European states, *IAReporter*, 6.11.2025.

304 Bohmer, Identity of sanctioned claimant engaged in treaty arbitration against the UK comes to light, *IAReporter*, 18.11.2025.

305 PCA Case No. 2025-09; Brouwer, Tribunal hearing Russian airline's sanctions-related claim against Canada decides to hear state's preliminary objections in bifurcated proceedings, *IAReporter*, 30.10.2025.

306 Todorovic, Former Russian businessman makes good on earlier threat to lodge treaty-based arbitration against Canada, *IAReporter*, 3.2.2026.

307 Vgl. zuletzt Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2023, 121 (141, Fn. 291).

308 Bohmer, ECT tribunal suspends Nord Stream 2 v. EU arbitration in light of uncertainty regarding scope of EU sanctions targeting claimant's investment, *IAReporter*, 17.11.2025.

309 Brouwer, Swedish Supreme Court finds that claimant in Okuashvili v. Georgia can use MFN detour to access arbitration under SCC Arbitration Rules, *IAReporter*, 26.6.2026; Jones, Sweden's top court says MFN clause can be used to access different forum, *GAR News*, 29.6.2026; Ebert/Weyland, MFN Clauses and Access to Different Arbitral Fora – The Swedish Supreme Court's Landmark Decision Okuashvili v. Georgia and its Relevance for German Investors, *Gleiss Lutz News*, 9.7.2026.

310 Hierzu ausführlich schon Markert, Streitschlichtungsklausel in Investitionsschutzabkommen (2010), Kapitel 4.

311 Eurus Energy Holdings Corporation v. Kingdom of Spain, ICSID Case No. ARB/16/4, Decision on Annulment, 21.7.2025, vgl. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2024, 121, (141 mit Fn. 335). Im Verfahren Itochu Corporation v. Spain ist das ad-hoc-Komitee mittlerweile konstituiert.

312 United States District Court for the District of Columbia, Civil Action No. 23-cv-2701 (RC), Document 38, 4.6.2025; vgl. im Kontext von intra-EU ISDS bereits IV.2.a)cc).

313 *IAReporter*, Charlotin, Spain pays ECT award in favour of Japanese claimant, *IAReporter*, 5.6.2025.

314 *IAReporter*, Spain files for annulment of award granting damages to Japanese claimant, *IAReporter*, 15.12.2025.

315 Vgl. bereits Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2023, 121 (139).

316 Bohmer, ICSID ad hoc committees partially annul Lone Star v. Korea award, *IAReporter*, 18.11.2025. Der Betrag wurde nach einem Berichtigungsverfahren um 500.000 USD verringert.

zulasten Koreas maßgeblich auf den ICC-Schiedsspruch in *LSF-KEB v. Hana Financial Group*³¹⁷ gestützt – an diesem war Südkorea jedoch nicht beteiligt. Dies stellt nach Ansicht des Annullierungskomitees eine schwerwiegende Verletzung einer grundlegenden Verfahrensregel dar. Der Schiedsspruch wurde daher teilweise aufgehoben und dem Staat wurden die Schiedskosten zugesprochen, die Lone Star im Dezember 2025 beglich.³¹⁸ Berichten zufolge hatte das Unternehmen zuvor ein erneutes Schiedsverfahren erwogen.³¹⁹ Ob ein solches tatsächlich folgt, wird vom südkoreanischen Justizministerium sicherlich genau beobachtet.

In der *Sultan of Sulu*-Saga, einem wiederkehrenden Gast dieses Artikels,³²⁰ scheint sich das Blatt nun endgültig gegen die Sulu-Erben zu wenden: Nachdem der Einzelschiedsrichter Gonzalo Stampa ursprünglich Malaysia 2022 zur Zahlung von 15 Mrd. USD verurteilt hatte, hatte im Dezember 2025 der malaysische Aufhebungsantrag in Frankreich Erfolg.³²¹ Zusätzlich scheiterten die Vollstreckungsversuche der Sulu-Erben in mehreren Jurisdiktionen³²² und trugen ihnen überdies ein derzeit anhängiges Verfahren vor einem Gericht in Jersey (eine der Kanalinseln, nicht zu verwechseln mit der Bon Jovi-Heimat New Jersey, USA)³²³ mit dem Vorwurf der Verschwörung mit unlauteren Mitteln (*unlawful means conspiracy*) ein.³²⁴ Die Kläger sind Luxemburger Tochtergesellschaften eines staatlichen malaysischen Öl- und Gaskonzerns, dessen Anteile die Sulu-Erben 2022 gepfändet hatten. In dem Strafverfahren gegen Schiedsrichter Stampa infolge Missachtung der Entscheidung der spanischen Gerichte, die seine Schiedsrichterernennung für ungültig erklärt hatten, hat der spanische Tribunal Supremo im Oktober 2025 Stampas Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe und einem einjährigen Berufsverbot als Schiedsrichter bestätigt.³²⁵ Auch die 2024 erhobene Klage der Sulu-Erben gegen Spanien aufgrund der mutmaßlichen Einmischung der spanischen Regierung in das Schiedsverfahren und das Strafverfahren gegen Stampa blieb – wenig überraschend – erfolglos: Das ICSID-Schiedsgericht gab Spaniens Antrag auf ein *summary dismissal* statt und wies die Klage ab.³²⁶ Die Sulu-Erben haben angekündigt, die Pariser Aufhebungsentscheidung anfechten zu wollen.³²⁷ Man kann sich auch weiterhin nur wundern, wer aus welchen Gründen solche Verfahren finanziert.³²⁸

cc) AT1-Anleihe-Klagen gegen die Schweiz

Aus europäischer Sicht fand eine der interessantesten investitionsrechtlichen Entwicklungen aus dem Jahr 2025 im Nachbarland Schweiz statt: Nachdem die Klagewelle gegen Spanien abgeflaut ist und die Verfahren sich nunmehr in der Vollstreckungsphase befinden, sieht sich die Schweiz aufgrund ihrer Rettung der Credit Suisse im Jahr 2023 möglichen investitionsrechtlichen Sammelklagen ausgesetzt. Wie sich die Leser sicherlich erinnern, ordnete die Schweizer Aufsichtsbehörde FINMA im Rahmen der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS im März 2023 die vollständige Abschreibung der Additional Tier 1 (AT1)-Anleihen der Bank im Wert von etwa 16,5 Mrd. CHF an. Die AT1-Anleihegläubiger standen infolge der Abschreibung vor einem Totalverlust, während die Aktionäre der Credit Suisse Aktien der UBS erhielten – ein Präzedenzfall. Die AT1-Gläubiger sehen in diesem Vorgehen eine Enteignung und einen Verstoß gegen FET-Standard. Bislang wurden neun *notices of dispute* auf der Grundlage verschiedener Investitionsschutz- und Freihandelsabkommen eingereicht.³²⁹ Im Juli 2025 kündigte HFW die Einleitung einer ICSID-Sammelklage für vornehmlich singapurische AT1-Gläubiger mit einem Forderungsvolumen von rund 80 Mio. USD an.³³⁰ Weitere Gläubiger aus diversen Län-

dern könnten sich noch anschließen. Zwei Sammelklagen auf Grundlage des Freihandelsabkommens zwischen Japan und der Schweiz sind bereits anhängig. Am 16.1.2026 wurde die Klage einer Gruppe 399 japanischer Investoren in Höhe von über 300 Mio. USD bei ICSID registriert.³³¹ Weiter anhängig wurde die bereits im Dezember 2025 angekündigte ICSID-Klage einer Gruppe von rund 180 japanischen Investoren im April 2026. In dem Verfahren *Nagisa Murakami et al. v. Switzerland* machen die Kläger Verluste aus AT1-Anleihen im Umfang von rund 121 Mio. USD geltend.³³²

Während sich die Kläger in den vorgenannten Fällen noch auf ihre Verfahren vorbereiten, hatten AT1-Gläubiger keinen Erfolg vor einem New Yorker Bezirksgericht, das eine von Anleihegläubigern erhobene Klage gegen die Schweiz im September 2025 abwies, mit dem Hinweis, die Schweiz könne sich auf ihre Staatenimmunität gemäß dem *US-Foreign Sovereign Immunities Act* berufen.³³³

317 ICC Case No. 22221/CYK/PTA.

318 Todorovic, South Korea discloses payment of 5 million USD in costs by unsuccessful ICSID claimants, IARepporter, 18.12.2025.

319 KBS World, Lone Star Considers Legal Action after ICSID Annuls Compensation Ruling, KBS World, 19.11.2025.

320 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (108); 2024, 121 (142 f.); 2023, 121 (131).

321 IARepporter, Breaking: Paris Court of Appeal sets aside 15-billion-USD final award in dispute between Malaysia and heirs of Sultan of Sulu, IARepporter, 10.12.2025.

322 French cassation court confirms refusal to enforce Sulu Heirs v. Malaysia jurisdictional award, IARepporter, 6.11.2024; Deepak, Dutch Supreme Court rejects appeal from enforcement action based on Sulu arbitration award, IARepporter, 9.9.2024; Latiff, Malaysia says Luxembourg court sets aside request to enforce \$ 15 bln arbitration, Reuters, 27.1.2023.

323 Die Band wurde 1983 in New Jersey gegründet, wie auch frontman Jon Bovi Jovi 1962 in New Jersey geboren wurde. New Jersey ist natürlich auch die Heimat von Bruce Springsteen. Sein Geburtstag wurde dort gar zum Feiertag ausgerufen. Somit feiert sein Heimatstaat jährlich am 23. September den Bruce Springsteen Day (Brandstetter, Bruce Springsteen bekommt seinen eigenen Feiertag in New Jersey, The Circle 16.4.2023).

324 Todorovic, Jersey court permits direct service on Sulu heirs in the Philippines, revealing conspiracy claims brought by Malaysian state owned entities caught in long-running arbitration battle, IARepporter, 2.12.2025.

325 Es ist unklar, ob Stampa die Haftstrafe verbüßen muss, Berichten zufolge hat er sich aber in einem anderen Verfahren aus seiner Schiedsrichterrolle zurückgezogen, Bohmer, Breaking: ICSID tribunal finds that it manifestly lacks jurisdiction over 18-billion-USD treaty claim against Spain, IARepporter, 9.11.2025.

326 Nurhima Kiram Fornan et al. (Sulu Heirs) v. Spain, ICSID Case No. ARB/24/45, Award, 6.11.2025.

327 Breaking: Paris Court of Appeal sets aside 15-billion-USD final award in dispute between Malaysia and heirs of Sultan of Sulu, IARepporter, 10.12.2025.

328 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (108).

329 Diese Zahl umfasst auch drei Fälle, die bereits in ein Schiedsverfahren übergegangen sind. Im Einzelnen: ein notice of dispute im Dezember 2024 gestützt auf den Japan-EPA; drei Ende 2024 jeweils auf Grundlage des Japan-EPA, des Freihandelsabkommens zwischen den EFTA Staaten und Singapur sowie des Investitionsabkommens zwischen der Schweiz und Hongkong; ein weiterer im Februar 2025 auf Grundlage des Japan-Schweiz-EPA. Zu den übrigen notices of dispute sind die Details derzeit unbekannt, Bohmer, Switzerland receives another notice of dispute from Credit Suisse AT1 bondholders, as Swiss and US courts rule on claims stemming from the underlying rescue-merger, IARepporter, 16.10.2025.

330 HFW to launch investor class action against Switzerland following Credit Suisse collapse, HFW, 24.7.2025. Ob und in welcher Form dieses Verfahren inzwischen eingeleitet wurde, ist öffentlich bislang nicht ersichtlich.

331 S-Planning Co. et al. v. Switzerland, vgl. Bohmer, ICSID registers first Crédit Suisse-related mass-arbitration against Switzerland, IARepporter, 21.1.2026.

332 Bohmer, [Updated] ICSID registers third Crédit Suisse-related arbitration against Switzerland, IARepporter, 14.4.2026.

333 United States District Court Southern District of New York, 24 Civ. 4316 (DEH), Document 105, 30.9.2025.

Aufwind für die Anleihegläubiger kam derweil vom Schweizer Bundesverwaltungsgericht, welches in einem wegweisenenden Urteil von Oktober 2025 die AT1-Abschreibungen für rechtswidrig erklärte.³³⁴ Das Gericht stellte klar, dass FINMA ohne gesetzliche Grundlage gehandelt habe, die Notstandskompetenzen verfassungswidrig seien und die Eigentumsrechte der Anleihegläubiger verletzt worden seien. Sollte dieses Urteil im laufenden Berufungsverfahren Bestand haben,³³⁵ dürfte es die Position der Investoren vor den Schiedsgerichten erheblich stärken. In jedem Fall entwickelt sich die Credit Suisse-Abschreibung für die Schweiz zu einem bedeutenden, in mehreren internationalen Foren ausgetragenen Streitfall.

dd) Umwelt- und Klimafälle

In der Zukunft werden wir sicherlich häufiger Fälle zu Umwelt und Klimaschutz sehen. Im Fall *Azienda Elettrica Ticinese v. Germany* kam es im vergangenen Jahr zum ersten unmittelbar klimabezogenen ISDS-Verfahren für Deutschland. Berichten zufolge betrifft die Klage des Schweizer Investors AET gesetzgeberische Maßnahmen zur Umsetzung des Kohleausstiegs in Deutschland und stützt sich auf die Enteignungs-, FET- und FPS-Klauseln des ECT. Deutschland verweist dagegen auf die *police powers*-Doktrin und das staatliche *right to regulate* bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.³³⁶ Im Juni 2025 ließ das Schiedsgericht eine *Stellungnahme* von Klimawissenschaftlern der Universität zu Köln als *non-disputing party* zu, lehnte jedoch ihren Antrag auf Akteneinsicht und Zugang zur mündlichen Verhandlung nach Einwänden beider Parteien ab.³³⁷ Das Verfahren befindet sich noch in einem frühen Stadium, wird aber zweifellos große Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Auch wir werden weiter berichten.

Ein weiteres „first“ im Bereich der fossilen Energien ist aus dem Vereinigten Königreich zu vermelden, das sich zum ersten Mal einem ICSID-Schiedsverfahren ausgesetzt sieht. Die Kläger, das singapurische Unternehmen Woodhouse Investment und seine britische Tochter West Cumbria Mining, wenden sich auf Grundlage des Singapur-UK-BIT gegen die gerichtliche Aufhebung der Planungsgenehmigung für eine Kohlemine.³³⁸ Das Schiedsgericht wurde im November 2025 konstituiert.³³⁹ Hinsichtlich zweier *notices of dispute* von Huawei wurde indes bekannt, dass diese offenbar nicht in ein Schiedsverfahren übergegangen sind.³⁴⁰

3. Trends in der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit – Reformen

Auch 2025 blieben die zentralen Fragen der ISDS-Reform ungelöst. Die UNCITRAL Working Group III setzte ihre Arbeit an einem möglichen ständigen Streitbeilegungsmechanismus fort, wobei insbesondere die Ausgestaltung eines Berufungsmechanismus und dessen Verhältnis zum ICSID-System weiterhin umstritten sind.³⁴¹ Ebenso dauert die Arbeit zur Operationalisierung des *Advisory Centre* an.³⁴² Im Juni 2025 veröffentlichte das UNCITRAL-Sekretariat einen informellen Entwurf mit Leitlinien zur Berechnung von Schadensersatz und Entschädigungen in ISDS, der zu einer effektiveren Organisation von Schiedsverfahren mit Blick auf die Ermittlung der Schadenshöhe beitragen soll.³⁴³ Zudem sicherte die UN-Generalversammlung im Dezember 2025 die Finanzierung zusätzlicher Sitzungen der Working Group III bis 2027.³⁴⁴ Die Working Group III wird daher mindestens für zwei weitere Jahre intensiv an der ISDS-Reform feilen. Ungeachtet dieser Reformdiskussionen bleibt die institutionelle Basis des Systems stabil: ICSID zählt weiterhin 158 Vertragsstaaten und seit 2026 sechs Unterzeichnerstaaten.³⁴⁵

V. Schlussbetrachtung und Ausblick

Auch für die zweite Jahreshälfte 2026 wird sich die Ansage von Neil Young: „Big change is coming“ bewahrheiten.³⁴⁶

Es gehört in jedem Fall keine prophetische Gabe dazu, vorauszusehen, dass auch in Zukunft die internationale Schiedsgerichtsbarkeit von Disruption geprägt bleibt.³⁴⁷ Dass der derzeitige US-Präsident – unabhängig von den Midterm Elections 2026 – in seinen letzten Amtsjahren noch zur „lame duck“ wird, ist nicht zu erwarten.

Und es bedarf auch keinerlei hellseherischer Fähigkeiten, um davon auszugehen, dass geopolitische Verwerfungen früher oder später vor Schiedsgerichten landen. Dem schon halb vergessenen Iran-United States Claims Tribunal darf prophezeit werden, dass es ihm auch künftig nicht an Arbeit mangeln wird,³⁴⁸ insbesondere wenn Vereinbarungen zwischen den Kriegsparteien zur Eindämmung offener Feindseligkeiten schon aus politischen Gründen die meisten Sachfragen ungelöst zurücklassen oder nur vage kaschieren.³⁴⁹ Und der vom derzeitigen US-Präsidenten mit seinem „*Liberation Day*“ angezettelte und täglich variierte globale Handelskrieg³⁵⁰ sorgt ebenfalls für Arbeit von Schiedsrechtlern, sind doch schon jetzt einige Fälle anhängig, in denen es um die Frage geht, ob die zum Teil drastischen US-Strafzölle ein Ereignis darstellen, das private Parteien berechtigt, von Verträgen zurückzutreten.

334 Urteil B-2334/2023 vom 1.10.2025, eine Entschädigung wurde jedoch nicht angeordnet.

335 Blume, Schweizer Aufsicht geht gegen Credit-Suisse-Urteil in Berufung, Handelsblatt, 15.10.2025.

336 Larkin, In coal phaseout arbitration against Germany, parties debate police powers, regulatory stability, status of state-owned „investors“, and details of 2020 German Coal Ban Law, IARepporter, 15.4.2025. Aufgrund des deutschen Ausstiegs aus dem ECT 2023 beruft sich der Kläger auf dessen sunset clause.

337 Procedural Order No. 4, 17.4.2025.

338 Bohmer, UK is hit with its first ever ICSID claim; government declines to disclose information regarding other pending treaty arbitration(s), IARepporter, 11.8.2025.

339 Bohmer, Juan Fernández-Armesto is tapped to chair treaty arbitration against the UK, IARepporter, 19.11.2025.

340 Bohmer, Identity of sanctioned claimant engaged in treaty arbitration against the UK comes to light, IARepporter, 18.11.2025. Zu Huawei auch nochmal sogleich.

341 Brouwer, UNCITRAL WG III is set to continue reform discussions, while delegations consider distinct statutes for standing mechanism's first-tier and appellate bodies, IARepporter, 9.1.2026.

342 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (120 f.). Staaten, die sich für die Einrichtung eines Advisory Centre interessieren, sind eingeladen, erste Details zum Umfang ihrer Unterstützung zu liefern, vgl. Brouwer, UNCITRAL invites governments to submit expressions of interest to host Advisory Centre on ISDS, IARepporter, 28.8.2025.

343 Draft guidelines on the calculation of damages and compensation in investor-State dispute settlement, 24.6.2025, A/CN.9/WG.III/WP.255.

344 A/80/17, Kapitel XVI Abschnitt E, S. 53 f.

345 Abrufbar unter: <https://icsid.worldbank.org/about/member-states/data-base-of-member-states>, zuletzt abgerufen am 10.8.2026. Zuletzt unterzeichnete Honduras am 6.3.2026 nach einem zwischenzeitlichen Austritt und der Wiederannäherung mit dem letzten Regierungswechsel. S. Perry, Honduras to rejoin ICSID after Trump ally takes office, GAR News, 28.1.2026.

346 „Big Change“ ist ein Song von Neil Youngs 49. Studioalbum „Talkin to the Trees“, das gemeinsam mit The Chrome Hearts im Juni 2025 veröffentlicht wurde.

347 S. GAR, Rome provides forum for disruption discussions GAR News, 2.7.2026 („The latest Italian Arbitration Day held by the ancient forum in Rome looked at how the process is surviving an age of economic and legal disruption, with tariffs, sanctions and global uncertainty.“), das Konferenzthema der 2026 Taipei International Conference on Arbitration and Mediation: „International Dispute Resolution and Geopolitical Confrontation“ und der GAR Live: Civil Law Summit 2026 in Madrid Ende September 2026.

348 Ballantyne, Iran files new claim at Hague tribunal over US war damage, GAR News, 13.5.2026.

349 Torbati, Vague Language of U.S.-Iran Deal Comes Back to Haunt Peace Efforts, New York Times, 27.6.2026.

350 S. zuletzt Barkett TLJ 2026, 178 ff.

Einige Entwicklungen rechtfertigen noch eine besondere Erwähnung.

Commercial Courts als Wettbewerber und Antreiber der Schiedsgerichtsbarkeit werden sich weiterverbreiten. Wie in der letzten Ausgabe dieses Aufsatzes angekündigt,³⁵¹ wurde am 5.11.2025 der Bahrain International Commercial Court (BICC) eröffnet. Er gesellt sich damit zu den Dubai International Financial Centre Courts, Abu Dhabi Global Market Courts und dem Qatar International Court and Dispute Resolution Centre als Fachgericht im Nahen Osten, das sich mit eigenen Verfahrensregeln der Beilegung internationaler Handelsstreitigkeiten widmet.³⁵² Besonders hervorzuheben: das Berufungsverfahren für Urteile des BICC. Wie bereits erläutert, werden Berufungen vor dem International Committee des Singapore International Commercial Court (SICC) verhandelt.³⁵³ Hier ist schon von einem „network of international commercial courts that resort to a transnational appeal mechanism“ die Rede.³⁵⁴ Hongkong plant dementsprechend nun ebenfalls einen International Commercial Court zu errichten für komplexe grenzüberschreitende Streitigkeiten, wobei im Moment noch nicht klar scheint, ob er auch für die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche und ggf. die Aufhebung von Schiedssprüchen aus Hongkong zuständig sein wird.³⁵⁵ In Deutschland dauert alles etwas länger. Das Jahr 2025 hat den neuen Commercial Courts in Deutschland – vorsichtig formuliert – noch nicht den Durchbruch verschafft.³⁵⁶ Aber das war auch nach so kurzer Zeit noch nicht zu erwarten.

Zu einem ewigen Hoffnungswert könnte die Zukunft von Rechtsstreitigkeiten im Weltall werden. Zumindest literarisch haben nun auch die ICC³⁵⁷ und das Chartered Institute of Arbitrators³⁵⁸ das Thema für sich entdeckt. Immerhin gibt es schon eine Space Arbitration Association (deren Gründerin und Präsidentin Laura Yvonne Zielinski ist)³⁵⁹ und mit Alex Simmonds einen Lehrbeauftragten für „space law“ an der Universität Dundee.³⁶⁰ Hoffnung muss auch dieses Jahr auf Elon Musk gesetzt werden³⁶¹, dass dessen Space X-Projekt und seine gewohnte Konfrontationsbereitschaft für die notwendige Anzahl an Streitigkeiten führen wird, um eine Spezialisierung auf „space arbitration“ zu rechtfertigen.

Wie schon früher angekündigt³⁶² lösen die geplanten Giga-Projekte im Zusammenhang mit dem Projekt Neom in Saudi-Arabien schon jetzt Streitigkeiten aus – was derzeit auf dem *Downscaling* der Projekte beruht.³⁶³

Und dann bleibt noch der neue Hoffnungsträger der Schiedsszene: „crypto disputes“. Besonderheiten dieser Streitigkeiten sind die „fast moving industries“, deren technische und finanzielle Prozesse häufig nicht leicht zu verstehen sind, bei denen sich häufig ganz besondere Probleme stellen, wenn die klassische Erfüllung nicht ohne weiteres möglich ist und die regelmäßig hoch emotional sein sollen.³⁶⁴ Dazuhin soll der „crypto client“ nicht ganz pflegeleicht sein. Insbesondere die Gründer neuer „crypto currency projects“ werden beschrieben als „tend to run away from everyone because they assume someone, somewhere is going to have a problem with what they are doing“ – wohl nicht ganz zu Unrecht, denn die Probleme sollen immer dann eintreten, wenn „institutional investors realize the crypto currencies have no corporate governance“.³⁶⁵ Kaum tröstlich ist dabei, dass – so wird Jethani zitiert – die streitgegenständliche Sachverhalte seiner Mandanten als „always completely bizarre“ beschrieben werden.³⁶⁶ Immerhin soll es schon bald eine mit Schweizer Präzision erstellte Schiedsordnung für sachgerechte Ent-

scheidungen solcher bizarrer Streitigkeiten geben.³⁶⁷ Das übliche Posing dazu, welcher Ort oder welche Region für Streitigkeiten dieser Art am besten geeignet ist, hat auch schon begonnen – insbesondere der Mittlere Osten scheint sich dafür bereits in Pole-Position bringen zu wollen.³⁶⁸

Auch dieses Jahr Positives zum Abschluss:

Die *VIS-terious Rockin' All Stars Band* (featuring Ingeborg Schwenzer) – die fast ausschließlich aus Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern besteht – hat es einmal wieder geschafft, das Wiener Konzerthaus bei der Eröffnungsveranstaltung des 33. *Willem C. VIS International Moot Court* 2026 am 27. März 2026 zu rocken, auch wenn dieses Jahr die Gitarren- und Schiedsrichterlegende Paul Klaas (aka „The Other Human Riff“) in Minnesota zusammen mit Bruce Springsteen auf den „Streets of Minneapolis“ unterwegs war.³⁶⁹

Doch soll dieses Jahr Paul McCartney, dem „Boy of Dungeon Lane“³⁷⁰ das letzte Wort gegönnt sein mit einigen Zeilen aus „Hope of Deliverance“: „When it will be right? I don't know. What I will be like? I don't know. We live in hope of deliverance. From the darkness that surrounds us.“³⁷¹ Schiedsrechtler kennen diese Situation vom Warten auf den Schiedsspruch. ■

351 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (105).

352 Chong, Launch of the Bahrain International Commercial Court, Conflict of Laws.net, 6.11.2025.

353 S. Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (105).

354 Ross, „Neutral justice“: Singapore chief justice speaks at launch of BICC, GAR News, 7.11.2025; s. auch Ross, Judges discuss new Bahrain court and its innovative right of appeal, GAR News, 8.12.2025.

355 Jones, Hongkong to launch International Commercial Court, GAR News, 28.5.2026.

356 v. Westphalen IWRZ 2/2026, 55. S. auch Lutz, Ein Jahr Commercial Courts – Deutschlands Antwort im Justizwettbewerb, Lexology, 23.4.2026.

357 Wood/McNeile, Exploring Disputes in Outer Space – The Final Frontier, ICC Bull. 57 (2025).

358 Zielinski/Simmonds, Star Wars: disputes in space, CI Arb Resolver, October 2025.

359 Zielinski/Simmonds, Star Wars: disputes in space, CI Arb Resolver, October 2025.

360 Zielinski/Simmonds, Star Wars: disputes in space, CI Arb Resolver, October 2025. S. zuletzt auch TDM Call for Papers: Special Issue on „International Arbitration and the Space Industry“ (conflictoflaws.net, 20.3.2026) und Rutloff/Goller/Niemann TLJ 2026, 181 ff.

361 S. schon Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (121) und zuletzt Scarcella, Musk's xAI, SpaceX hit with class action over data center „nuisance“, Reuters, 9.6.2026.

362 Wilske/Markert/Ebert SchiedsVZ 2025, 97 (107) (zu saudi-arabischen Mega-/Giga-Projekten im Zusammenhang mit der neuen Stadt Neom).

363 GAR, Could Saudi-Arabia face treaty claims over downscaling of giga projects?, GAR News 3.2.2026.

364 Ballantyne, Valuation without a playbook: assessing quantum in crypto, pharma and AI, GAR News, 12.2.2026.

365 Fisher, The crypto client, GAR News, 21.10.2025 (der oftmals Soham Jethani aus dessen Präsentation bei einer GAR Live Technology Disputes panel discussion zum Thema „crypto currency disputes“ zitiert).

366 Fisher, The crypto client, GAR News, 21.10.2025.

367 S. die in III.1. d) beschriebene Crypto Valley Association.

368 Jones, Will the Middle East be a hub for crypto disputes?, GAR News, 11.2.2026.

369 Der übliche Sonderservice für die Gitarrenkenner unter den Lesern: Zu sehen waren 2026 die aus der Super Bowl XL II Halftime Show 2008 bekannte Duesenberg Starplayer von Mike Campbell, eine Les Paul der letzten Plattenaufnahmen von Mark Knopfler und eine EVH Frankenstrat. Für nächstes Jahr ist bereits eine Gretsch Richard Fortus Signature White Falcon eingeplant, die in 2026 auch bei der Welttour von Guns N' Roses eingesetzt war, ebenso wie eine Moew's Ginsberg Markrakesch, eine Dean Cemetery Gate Razorback und eine zusätzliche Überraschung. Mehr demnächst unter www.vismootband.com.

370 „The Boys of Dungeon Lane“ ist das 20. Soloalbum von Paul McCartney, das am 29.5.2026 erschien. Zwischendurch verdingte er sich als Bassist für das Studioalbum „Foreign Tongues“ der Rolling Stones.

371 „Hope of Deliverance“ wurde von Paul McCartney im Dezember 1992 veröffentlicht und ist die lead single seines 9. Studioalbum „Off the Ground“ (1993).